



**Kreisjägerschaft Aachen
Stadt und Land e.V.**
im Landesjagdverband NRW e.V.

WAIDMANNSSHEIL

Mitgliedermagazin der KJS Aachen Stadt und Land e.V.

2021/2022

Mitteilungen des
Vorstandes und
der Obleute

Nachrichten und
Berichte aus den
Hegeringen

Informationen,
Praxis,
Berichte



KIRSCH HECK VALTER
WESTANWÄLTE

- AACHEN
- DÜREN
- HEINSBERG

Ohne Jäger kein Wild, ohne Anwälte kein Recht

Ihre Rechte sind auch in scheinbar
harmlosen Situationen bedroht!

Wir stehen für verlässlichen
Rat und festen Beistand

in allen juristischen
Angelegenheiten.

Wir bewahren Ihr Recht,
Ihre Westanwälte

Rechtsanwälte und Fachanwälte
für Arbeitsrecht, Familienrecht, Bau-
und Architektenrecht, Verwaltungsrecht,
Miet- und Wohnungseigentumsrecht,
Verkehrsrecht, Strafrecht und Erbrecht

Telefon 0241 990 174-0
Telefax 0241 990 174-99
E-Mail info@westanwaelte.de

www.westanwaelte.de

Vorwort der komm. Vorsitzenden

Liebe Jägerinnen und Jäger, verehrte Leser/-innen,

wir freuen uns Ihnen hier bereits zum dritten Mal Ihr Mitgliedermagazin "Waidmannsheil" präsentieren zu können.

So oder so ähnlich wären im Normalfall die einleitenden Worte zu unserem Magazin ausgefallen, und dies aus der Feder unseres langjährigen Vorsitzenden Günther Plum. Jetzt steht mir diese Aufgabe zu.

Günther Plums plötzlicher Tod am 16.03.2021 löste viel Bestürzung und Trauer aus. Denn unser Vorsitzender war im Kreise der Mitglieder als auch auf Landesebene des LJV und bei den städtischen und städteregionalen Institutionen aufgrund seiner Fachkenntnis und positiven Art eine geschätzte und beliebte Persönlichkeit.

Günther wurde am 30.11.1952 geboren. Er legte die Jägerprüfung im Jahr 1982 ab und engagierte sich seit Anfang seiner Mitgliedschaft in der KJS Aachen. Zuerst auf Hegeringbasis in unterschiedlichen Ämtern bis hin zur Position des Hegeringleiters des Hegerings Aachen. 2010 stellte er sein Amt als Hegeringleiter zur Verfügung um sich vollkommen dem Vorsitz und der Geschäftsführung der Kreisgruppe zu widmen.

Sein jagdliches Wirken erstreckte sich nicht nur auf heimatnahe Reviere. Jährlich wiederkehrend erlag er dem Reiz der Jagd im Osten Europas.

Mit seinem Freund aus Jugendtagen teilte Günther tiefe Freundschaft und die Leidenschaft der Jagd. Vielen Dank, lieber Reinhard, für Deinen Rückblick auf gemeinsame Erlebnisse mit Günther.

Wenn die örtliche Flora und Fauna vertraut ist, dann kommt zwangsläufig der Wunsch auf, auch andere Länder jagdlich zu erkunden. Es sind nicht nur die wilden Tiere, die Neugierde auslösen, sondern es sind auch die fremden Kulturen, Landschaften und Menschen, die Abenteuer versprechen.

Unumstößlich für erlebnisreiche Jagdreisen sind zwei Voraussetzungen: Erstens sollte man seinen Jagdpartner mindestens so gut kennen wie seine eigene Frau, damit alles übereinstimmend abläuft und zweitens sollte die zu erwartende Jagdreise vorab sehr gut geprüft werden. (Jagdanbieter, Jagdorganisation, Unterkunft, Erfolgsaussichten). Mit Günther habe ich in den letzten Jahrzehnten unvergessliche Touren in Polen, Ungarn, Österreich und Russland unternommen, die gespickt waren mit Momenten überschäumenden Glücks.



Vorwort der komm. Vorsitzenden



Ein Grad plus, zwei Stunden durch den Schlamm, drei Tage Rückenschmerzen



Petrineil am Waldsee



Auf dem Markt nahe Jekaterinburg

Allein die Vorbereitungen versetzten uns in Hochstimmung. Wir wollten bloß nichts vergessen (Visa, Jagderlaubnis, Geld in Landeswährung, usw.) damit zumindest der Teil der Reise überraschungsfrei war.

Im September 2018 flogen wir in den Mittleren Ural zur Elchjagd. Die Unterkunft im alten Blockhaus am See, mitten in der Uralwildnis, traf genau unser Abenteuerfeeling. Natürlich hatten wir zuvor auch einige Worte Russisch gelernt. Aber die altersbedingte Vergesslichkeit führte dazu, dass wir die Begriffe oft wechselten. Anstatt DANKE haben wir GUTEN TAG auf Russisch gesagt, oder anstatt SEHR GUT haben wir ICH BIN MÜDE gesagt. Das führte unablässig zu kleinen, aber humorvollen „Missverständnissen“. Das waren aber nicht die einzigen Momente des Tages, an denen wir herzlich gelacht haben. Mit seiner offenen und humorvollen Art schaffte Günther es, die ganze Hütte in Hochstimmung zu versetzen. Egal was er sagte oder inszenierte, immer war eine Portion Sachverstand und eine übergroße Portion Humor dabei. Die kulturellen Ausflüge zu abgelegenen Dörfern, „Kreisstädten“ mit lebhaften Märkten, alten Kirchen und historischen Gebäuden ließen ihn aufblühen. Mit seinen blumigen Kommentaren – oft nicht öffentlichkeitstauglich – wurde jeder Ausflug zum großen Event, sodass uns oft die Tränen in den Augen standen.

Als sich dann zwei Tage vor der Abreise Günthers Jagderfolg in Form eines kapitalen Elchschauflers einstellte, wurde der russische Jagdtraum Wirklichkeit.

Seit meiner Studentenzzeit in Aachen Anfang der 70iger Jahre waren wir eng, vertrauensvoll und humorvoll befreundet.

Die Wunde, die sein plötzlicher Tod bei mir verursacht hat, wird nie heilen können.

Die jahrzehntelange Freundschaft zu Günther war ein Teil meines Lebens.

Reinhard Schmitz, Celle

Vorwort der komm. Vorsitzenden

Jagdliche Werte und Ehrfurcht vor dem Geschöpf gehörten zu Günthers innersten Überzeugungen, die er auch in seiner Funktion als Dozent und Lehrgangsführer in der Jungjägerausbildung lehrte und weitergab. „Seine“ KJS Aachen und deren Mitglieder lagen ihm sehr am Herzen. So war er nie zu müde, um nach absolvierten Sitzungen auf Landesebene, wo er jahrelang als Kassenprüfer bestellt war, zu Hegeringversammlungen zu eilen und dort Rede und Antwort zu stehen sowie verdiente Mitglieder persönlich auszuzeichnen. Die Basis war ihm sehr wichtig. Nur mit einer starken Basis lässt sich etwas erreichen – das vertrat er und dafür warb er. Noch drei Tage vor seinem plötzlichen Tod wurde er, auf der Online-Mitgliederversammlung des LJV-NRW, mit der höchsten Auszeichnung des LJV, der goldenen Verdienstnadel, ausgezeichnet.

An dieser Stelle möchte ich aber nicht versäumen auch allen anderen Mitgliedern, Freunden und Jägern zu gedenken, die im vergangenen Jagdjahr von uns gegangen sind.

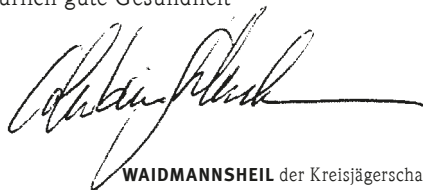
So traurig es erscheinen mag, so tröstlich ist es doch, dass „Leben“ Fortschreiten und Weitermachen fordert.

Trotz dem Corona geschuldetem Stillstand von Vereinsaktivitäten hat sich dennoch wieder viel in der KJS Aachen ereignet. Lesen Sie über die verschiedenen Aktivitäten in den Berichten des Vorstands, der Obleute und Hegeringleiter. Im Beitrag von Benno Ohnesorge erhalten Sie einen Überblick der früherer Jagdformen. Walter Corsten erläutert uns die Beizjagd vom Hohen Flug. Und selbstverständlich finden Sie die Streckenlisten sowie eine Bewertung der Strecken der letzten Jahre von Jagdberater Karl-Heinz Kuckelkorn und vieles mehr.

In diesem Zuge bedanke ich mich bei Ihnen allen, die sich trotz der Corona-Hemmungen in verschiedensten Bereichen engagieren: Die Pächter und Jäger, die Jungjägern jagdliche Praxis ermöglichen, die Jungwildrettung durch das neue Drohnenteam unterstützen und sich täglich für Hege und Naturschutz einsetzen. An die Hundeführer, die mit ihren vierbeinigen Partnern für eine Gesetzes- und Tierschutzgerechte Jagd sorgen. An die Bläser, die Veranstaltungen und Jagden musikalische beg-/leiten. Hier sind nur ein paar wenige Bereiche genannt, der Dank gilt jedoch Ihnen allen. Ebenso natürlich auch, dass Sie der KJS Aachen und dem LJV NRW die Treue halten.

Für die zweite Jahreshälfte planen wir die Mitgliederversammlung und hoffen auf eine rege Teilnahme. Selbstverständlich werden Sie satzungskonform dazu eingeladen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstands für das Jagdjahr 2021/22 viel Waidmannsheil und natürlich gute Gesundheit



Schwere Jungs reparieren!

Nutzfahrzeuge-Service bei Mercedes Bähr.



Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart

BÄHR

Theo Bähr GmbH, Autorisierter Mercedes-Benz Verkauf und Service
Heinsberger Str. 76, 52511 Geilenkirchen, Tel. 02451 98450
Roermonder Str. 37, 52134 Herzogenrath, Tel. 02407 5780

www.mercedes-baehr.de • mail@mercedes-baehr.de



Inhaltsverzeichnis

Vorwort der komm. Vorsitzenden	
Columbine Stuhmann.....	3
Ihre Ansprechpartner in der KJS Aachen.....	9

12 Mitteilungen aus dem Vorstand

Bericht des Vorstands	12
Schießstand Hammerwald – Bericht	17
Fotowettbewerb.....	20
Unsere Jubilare 2021.....	22
Über den Vorbereitungslehrgang	24
Der Jungjägerlehrgang 2020/21 –	
Ein Rückblick	25
Drohenteam der KJS.....	28
Entwicklung der Mitgliederschaft.....	30

32 Berichte der Obleute

Obmann für Jagdgebrauchshundwesen.....	32
Obfrau der Jägerinnen.....	35
Obleute Lernort(e) Natur.....	36

43 Berichte aus den Hegeringen

Hegering Eschweiler.....	43
Hegering Kornelimünster.....	46
Hegering Laurensberg.....	50
Hegering Simmerath.....	52

54 Informationen und weitere Mitteilungen

Falknerei in der Kreisjägerschaft.....	54
Fellwechsel 2020/21.....	58
JGV Aachen e. V.....	60
Die Parforcejagd.....	62
Streckenlisten im Vergleich.....	70
Jagdstrecken aus der Sicht des Jagdberaters der Städteregion Aachen.....	74

Impressum.....	78
----------------	----



Conrads

Thermische Beschichtungen

Problemlösungen für:

- Verschleißschutz
- Korrosionsschutz
- Ausschussrettung
- Standzeiterhöhung

Zerspanung/ Einzelteilfertigung

- Drehen
- Schleifen
- Fräsen, CNC
- Bohren
- Nuten räumen/ziehen

Instandsetzung

z. B. von Hydraulikzylindern und
Maschinenteilen aller Art.

Sascha Conrads

Gewerbegebiet Steinfurt
Leimberg 17 · 52222 Stolberg

Fon: +49 (0) 2402 909300

Fax: +49 (0) 2402 909302

s.conrads@conrads-metallverarbeitung.de
www.conrads-metallverarbeitung.de

24 h Notfalltelefon
+ 49 (0) 175 410 70 23

Ihre Ansprechpartner in der KJS Aachen

GESCHÄFTSFÜHRENDER VORSTAND

© Bernd Stuhlmann



**komm. Vorsitzende,
Schriftführerin
Columbine Stuhlmann**
Frohnrather Weg 109, 52072 Aachen
Mobil: 0151 54772378
c.stuhlmann@kjs-aachen.de

© Stephan Plick



**Stellvertretender
Vorsitzender
Rafael Böttcher**
r.boettcher@kjs-aachen.de



**Schatzmeister
Sascha Ehrh**
s.ehrh@kjs-aachen.de

© Foto Wolters



**Stellvertretender
Vorsitzender
Peter Podborny**
p.podborny@kjs-aachen.de

GESCHÄFTSSTELLE DER KJS AACHEN



Kreisjägerschaft Aachen Stadt und Land e. V. – Geschäftsstelle
Ulrike Schulz, Geilenkirchener Straße 40, 52134 Herzogenrath
Tel.: 02406 9234739 (Di. 18 – 19 Uhr)
mitgliederverwaltung@kjs-aachen.de

BANKVERBINDUNGEN DER KJS AACHEN:

Geschäftsstelle: Sparkasse Aachen, IBAN DE39 3905 0000 0000 0124 92

Erlebnismuseum Lernort Natur: Sparkasse Aachen, IBAN DE88 3905 0000 1071 1833 86



HEGERINGLEITENDE

Alsdorf, Herzogenrath, Würselen

Marcus Zentis, Mobil: 0173 2505592, m.zentis@gmx.de

Eschweiler

Hans Josef Vöpel, Kapellenweg 17, 52249 Eschweiler, Tel.: 02403 31175,
Mobil: 0177 7443434, voepel@t-online.de

Kornelimünster

Rüdiger Systemans, Moltkestraße 5-7, 52249 Eschweiler, Mobil: 0171 7223770,
ruediger.systemans@t-online.de

Laurensberg

Norbert Sundarp, Küppershofweg 3, 52134 Herzogenrath, Tel.: 0241 1829 8716,
Mobil: 0175 8273133, norbert.sundarp@web.de

Monschau

Dr. Gregor Bahrenberg, Mobil: 0172 6408819, gregor.bahrenberg@outlook.de

Roetgen

Franz van Rey, Zweifaller Str. 21, 52159 Roetgen, Tel.: 02408 5265, franz.vanrey@web.de

Simmerath

Petra Leckner, Maarstraße 39, 52499 Baesweiler, Tel.: 02401 8962620,
petraleckner@web.de

Stolberg

Peter Podborny, Leimberg 23, 52222 Stolberg, Mobil: 0171 5217237, Fax: 02402 5593,
hgr-stolberg@t-online.de



OBLEUTE DER KJS AACHEN

Jagdgebrauchshundewesen

Rolf Kuckelkorn, Klinkheiderstraße 201, 52134 Herzogenrath, Tel.: 02407 8538,
Mobil: 0157 32595072, rolf.kuckelkorn@netaachen.de

Jagdliches Schießen

Frank Dressen, Untere Donnerbergstraße 22, 52222 Stolberg, Tel.: 02402-20196
Mobil: 0163-9747784, rockyschneppe@gmx.de

Jägerinnen

Sarah Walter, Mobil: 0160 9442 0198, sarah.walter@mail.de

Junge Jäger

Nadja Vöpel, Birkengangstraße 11a, 52222 Stolberg, Mobil: 0173 3208334,
info@jungejaeger.com

Lernort Natur; Naturschutz

Hermann Carl, Häsgensweg 6, 52156 Monschau, Tel.: 02472 2439, Mobil: 0173 9716752,
carl-monschau@t-online.de

Erlebnismuseum Lernort Natur

Columbine Stuhlmann, Frohnrather Weg 109, 52072 Aachen, Mobil: 0151 54772378,
c.stuhlmann@kjs-aachen.de

Internetauftritt

Elmar Brandenburg, Mobil: 0173 5271628, elmarbrandenburg@t-online.de

Öffentlichkeitsarbeit

Vorstand der KJS Aachen, vorstand@kjs-aachen.de

Bericht des Vorstands

Liebe Leserinnen, liebe Leser unseres Magazins „Waidmannsheil 2021/2022“,

in der letzten Ausgabe haben wir die Rubrik „Aus dem Vorstand“ erstmalig eingearbeitet. Wir möchten uns an dieser Stelle für die freundlichen Anregungen, Belobigungen und auch konstruktiven Kritiken zu dieser Rubrik bei Ihnen bedanken. Alle Eingaben werden wir beherzigen und wenn möglich umsetzen.

2020/21 war geprägt vom Umgang mit Corona und den damit verbundenen Maßnahmen. Hier bot sich jedoch auch die große Möglichkeit neue Wege in Konzeptionierung und Kommunikation zu beschreiten, deren Umsetzung ohne Pandemie wahrscheinlich eine viel längere Zeit in Anspruch genommen hätte. Dazu eine detailliertere Betrachtung im späteren Verlauf.

Bitte sehen Sie es uns nach, dass die Vielzahl der Ereignisse eine chronologische Gliederung dieses Berichtes nahezu unmöglich machen und eine Blockform gewählt wurde.

Entgegen der für Mai 2020 geplanten **Mitgliederversammlung** (MV) fand diese mit 69 Teilnehmenden am 16.08.2020 auf dem Gelände der Schießstand GmbH statt. Schwerpunkt der Versammlung war die Einführung des Jagdbeitrages. Günther Plum setzte sich hier massiv für diese ein und trotzte dem Widerstand der MV zur Satzungsänderung. Nachzulesen im Protokoll zur Versammlung in dieser Ausgabe. Letztendlich wurde der **Jagdbeitrag** sowie die LJV Satzungsänderung bei der am 13.03.2021 abgehaltenen Onlineveranstaltung, mit Stimmenmehrheit beschlossen.

Auf Seite 30 finden Sie Grafiken zur Mitgliederentwicklung. Diese zeigen, dass die Einführung des Jagdbeitrags auch innerhalb unserer Kreisjägerschaft zu Austritten von Mitgliedern geführt hat.

Der Jagdbeitrag wird zwar nur von uns Mitgliedern des LJV NRW gezahlt, wir Jäger profitieren alle davon – die Mitglieder jedoch mehr. Denn die zusätzlichen 45 EUR, die wir bis Anfang 2019 ohnehin beim Lösen unseres Jagdscheins gezahlt haben, kommen ausschließlich uns Mitgliedern zugute. Konkret in der KJS Aachen bedeutet dies u. a.:

- Sie erhalten Vergünstigungen auf dem Schießstand (Tagesnutzungsgebühr)
- Fort- und Weiterbildungen der KJS Aachen sind für Mitglieder kostenfrei oder zu einem geringem Eigenanteil buchbar
- Prüfungen unseres Partnervereins JGV Aachen sind für Mitglieder vergünstigt

Die „Unternehmen“ der KJS Aachen – **Schießstand Hammerwald GmbH und Erlebnismuseum Lernort Natur** – mussten 2020/21 immer wieder geschlossen werden oder durften nur unter strengen Hygienevorgaben öffnen. Nahezu alle KJS-Fortbildungen wurden abgesagt. Dies sorgte für starke finanzielle Einbußen im Bereich der Einnahmen.

Die Teilnehmer des **Vorbereitungslehrgangs (VBL)** 2019/20 litten in der Ausbildungsphase enorm unter den Lockdown-Stillständen und der später verschobenen Prüfung. Umso mehr freut es uns,

Bericht des Vorstands

dass 34 Teilnehmer unter diesen widrigen Umständen ihre Prüfung mit Erfolg bestanden haben und nun in unseren Reihen das Waidwerk ausüben. Die stetig wachsende Zahl derer, die das „grüne Abitur“ ablegen möchten und dies auch mit viel Einsatz von Zeit sowie Energie abschließen, zeigt uns eines ganz deutlich:

Die gesellschaftlichen Werte sind im Wandel, die Nahrung und deren „Herstellung“ wird hinterfragt, der Blick auf unsere Umwelt wird immer kritischer. Hier bietet sich der Jagd eine Chance, ihre Position einzubringen.

Eine gute Ausbildung und die Vermittlung althergebrachter Werte in einem neuen Kleid sind ein Garant dafür, dass Jagd nicht nur zu einem „Lifestyle“ aktueller Generationen wird, sondern auch weiterhin ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft ist.

Leben und Gesellschaft sind nicht statisch, sie sind bunt und immer im Wandel. Es wird eine zukünftige Aufgabe der Jagd sein sich hier so zu zeigen, wie sie auch wirklich ist: „Facettenreich“ – „Dynamisch“ – „Nachhaltig“ und auch traditionell.

Im September 2020 begann der neue Vorbereitungslehrgang. Mit den Corona Erfahrungen des vorhergehenden Kurses haben wir gemeinsam mit einem jungen Aachener Startup für Softwareentwicklung die Lern- und Kommunikationsplattform „Trails“ erdacht und programmieren lassen. Diese Online-Plattform ermöglicht den Austausch zwischen Dozenten und Teilnehmenden. Sie enthält die aktuellen Vorträge der Dozenten und weiteres Arbeitsmaterial. Ein neu entwickeltes Prüfungsfragen-Tool ist

ebenso Bestandteil der Plattform wie eine Terminorganisation für Schieß- und Vortragsveranstaltungen.

Im Oktober konnten wir mit Unterstützung von Tim-Oliver Jansen (VBL-Teilnehmer) den Hybrid-Unterricht aufbauen – vielen Dank, Tim.

Hierzu wurden ein spezielles „intelligentes“ Kamerasystem sowie Soft- und Hardware angeschafft ohne die, von technischer Seite aus, kein ordnungsgemäßer Online-Unterricht möglich wäre. Die Investitionen und der Aufbau des Online-Unterrichtes sollten sich als nachhaltige Maßnahme erweisen, denn nur einen Monat später waren jegliche Präsenzveranstaltungen untersagt. Im Gegensatz zu anderen Kreisjägerschaften, die ihren Unterricht bis März 2021 eingestellt haben, konnte unser VBL-Programm weiter fortgeführt werden. Wir bedanken uns bei den Dozenten, die sich auf die neuen Medien und Methoden mit Trails und Hybrid- und Onlineunterricht um- und eingestellt haben.

Derzeit läuft aktuelle Jägerprüfung – wir drücken allen Teilnehmenden fest die Daumen.

Als Jäger haben wir in der Coronazeit **Sonderrechte** erhalten. Zu Beginn der Corona-Einschränkungen 2020 wurden Jagd und Jäger als „systemrelevant“ eingestuft. Dieses Sonderrecht hat es uns ermöglicht – auch während des Lockdowns – der Jagdausübung nachzugehen und unsere Waffen einzuschließen. Somit konnten wir weiterhin der immer näher rückenden ASP entgegenzutreten.

Bericht des Vorstands

Die Anerkennung der „Systemrelevanz“ ist vor allem der Arbeit des Deutschen Jagdverbandes in Berlin zu verdanken, der beharrlich für unsere Rechte auf der politischen Ebene in Berlin eintrat. Die politischen Vertreter müssen immer wieder daran erinnert werden, dass unser jagdliches Engagement gemäß unserem gesetzlichen Auftrag für gesunde Wildtierbestände sorgt, dass wir Naturschutz auf vielzähligen Ebenen betreiben (als staatlich geprüfte Naturschützer) und für Umweltbildung der Bevölkerung sorgen.

Corona hatte auch Auswirkungen auf den **Schießstandbetrieb**. Der Schießstand wurde bereits im Dezember 2020 für Trainingsschießen geschlossen. Im Rahmen der Seuchenbekämpfung durfte auf den Kugelständen ein- und probegeschossen werden. An dieser Stelle geht ein Dank an die überwiegende Zahl der Nutzer, die den Ablauf und die damit verbundenen Einschränkungen diszipliniert und verständnisvoll unterstützten.

Die Jägerausbildung unterlag in der Coronaschutzverordnung der Sonderregelung außerschulischer Bildungsangebote, so dass die VBL-Teilnehmenden ihre Schießausbildung ab Januar 2021 unter Einschränkungen fortsetzen konnten.

Seit Anfang 2021 leitete die KJS-Aachen, in ihrer Funktion der alleinigen Gesellschafterin die notwendige Umstrukturierung des Schießstandbetriebes, u. a. einschneidende Änderungen in der Geschäftsführung und Personalstruktur. Weitere Informationen

hierzu finden Sie im Bericht des „Schießstand-Hammerwald“ in dieser Ausgabe.

Am 16.03.2021 verstarb dann plötzlich und unerwartet unser **Vorsitzender Günther Plum**. Zunächst mussten wir die Handlungsfähigkeit des Vereins sicherstellen. Hierzu benötigt ein Verein in erster Linie einen Vorsitzenden als zentralen Verantwortlichen und Ansprechpartner.

Zur kommissarischen Vorsitzenden haben wir aus Überzeugung Columbine Stuhlmann gewählt. Die folgenden Wochen waren geprägt von Kondolenzen, der Vorbereitung auf die Beisetzung und natürlich dem Tagesgeschäft.

Viele Mitglieder wären gerne zur Beisetzung gekommen, jedoch unterlag auch Günthers Beisetzung den Corona-Vorgaben. Zugang hatte nur eine kleine Anzahl geladener Trauergäste.

Dankbar sind wir Mia Gerrekens und Günthers Familie, dass Vertreter der KJS-Bläserchöre mit zwei berührenden Stücken, sowie der Vorstand, stellvertretend für die gesamte Aachener Jägerschaft, sich jagdlich angemessen und würdevoll von Günther verabschieden durften.

An dieser Stelle möchten wir unsere Worte aus der letztjährigen Ausgabe wiederholen und Ihnen sagen, dass wir gerne weiterhin die uns zur Verfügung stehenden Kräfte nutzen, um mit der notwendigen Umsicht und dem erforderlichen Nachdruck die Geschichte unserer KJS zu leiten. ■

Ihr Vorstand der KJS Aachen

Ladenlokal
Webshop
Schießstand
Werkstatt



Waffen-Braun

Seit 1969

**PARTNER
DEINER
JAGD-PASSION**



**Kurzwaffen & Langwaffen
Munition & Pulver
Optik & Waffenschränke**

Waffen-Braun

Große Forststraße 59
52382 Niederzier-Hambach
Tel. +49 2428 5088-400
Fax +49 2428 5088-401
info@waffen-braun.de

WAFFEN-BRAUN.DE

Schießstand Stolberg Hammerwald



Die Corona-Pandemie ist auch an unserem Schießstand im Hammerwald nicht spurlos vorbei gegangen.

Zu Beginn des Jahres 2020 war das Virus noch weit entfernt und hatte keinen Einfluss auf den Geschäftsbetrieb der Schießstand Hammerwald GmbH. Alles ging zunächst seinen gewohnten Gang.

Ein neu gekaufter Kassencontainer wurde geliefert und aufgestellt. Er ist der erste Anlaufpunkt beim Betreten des Schießstandgeländes. Hier werden in Zukunft die Nutzer der Anlage empfangen und erfasst, es können Buchungen der einzelnen Stände vorgenommen sowie Munition für den Aufenthalt auf der Anlage erworben werden.



Im März 2020 erfolgte der erste Lockdown, hiervon war auch der Schießbetrieb betroffen. Leider mussten in dieser Zeit alle Ausbildungs- und Übungseinheiten abgesagt werden. Bis Ende 2020 gab es Corona-bedingt mehrere Schließungen der einzelnen Stände.

In einem Zeitfenster ohne Lockdown konnte dann das Vergleichsschießen der KJS Aachen stattfinden. Unter Einhaltung von Abstandsregeln und Hygienemaßnahmen wurde am 29. August 2020 die Veranstaltung durchgeführt. Die Hegeringe Eschweiler, Kornelimünster, Laurensberg, Roetgen und Stolberg sowie die Damen meldeten eigene Mannschaften zum Wettbewerb an.

Inklusive der teilnahmeberechtigten Einzelschützen nahmen 79 Schützen am Wettkampf nach DJV-Standards teil.

An dieser Stelle seien nur die Mannschaftsergebnisse genannt:

Platz	Hegering	Punkte
1	Hegering Stolberg	1148
2	Hegering Kornelimünster	1105
3	Hegering Roetgen	1087
4	Hegering Eschweiler	899
5	Hegering Laurensberg	885
6	Damen	799

Mitteilungen aus dem Vorstand



Den vollständigen Bericht zum Vergleichsschießen inkl. Auswertung hierzu finden Sie auf unserer [Webseite im Terminarchiv](#).

Da die Afrikanische Schweinepest (ASP) weiter auf dem Vormarsch ist, durfte, im Rahmen der Seuchenbekämpfung, auf den Kugelständen ab 2021 wieder ein- und probegeschossen werden.

Die Jägerausbildung unterlag, innerhalb der Coronaschutzverordnung, der Sonderregelung ausserschulischer Bildungsangebote, sodass die VBL-Teilnehmenden ihre Schießausbildung Anfang 2021 unter Einschränkungen wieder aufnehmen konnten.

Die Ergebnisse einer im August 2020 begonnenen, internen und späteren externen Prüfung des Jahresabschlusses 2019 der Schießstand Hammerwald GmbH führten letztendlich im Dezember 2020 zu einschneidenden Veränderungen in der Personalstruktur der Gesellschaft.

In ihrer Funktion der Vertretung der alleinigen Gesellschafterin führte der Vorstand der KJS Aachen die Geschäfte notwendigerweise weiter. Geprägt war diese Geschäftsführungs-Phase neben dem normalen Tagesgeschäft von der intensiven Suche nach einem neuen Geschäftsführer, der zum 01.06.2021 verpflichtet werden konnte. Mit Walter Corsten steht der Schießstand Hammerwald GmbH zukünftig ein Geschäftsführer vor, der auf eine mehr als 30-jährige Erfahrung im Bereich Betriebs- und Personalwirtschaft

zurückgreifen kann. Wir freuen uns auf die neue Zusammenarbeit.

Geänderte Öffnungszeiten sowie Schließungen boten Raum um Arbeiten auszuführen, die in einem Regelbetrieb nicht immer realisierbar waren. Hier ein Auszug der im ersten Halbjahr 2021 finanzierten und ausgeführten Arbeiten:

1. Reinigung Tontaubenanlage und Entsorgung
2. Renovierungsarbeiten Rollhasenanlage
3. Renovierungsarbeiten 50m Stand
4. Instandsetzung und Erneuerung von Elementen des Kugelfanges 50m Bahn
5. Dachreparatur Tontaubenstand
6. Installation einer Schließanlage
7. Renovierungsarbeiten 100m Stand
8. Dachkonstruktion für Kassencontainer
9. Installation Kassensystem
10. Installation und Erstellung eines Buchungssystems
11. Erstellung und Freischaltung Webseite www.schiessstand-hammerwald.de

Des Weiteren wurden die vorbereitenden Arbeiten zur Sanierung und Ertüchtigung der Gesamtanlage verfolgt und vorangetrieben. Hierzu waren, neben zahlreichen Besprechungen und Abstimmungen auch die Planung und Erstellung eines Ablauf-Gutachtens erforderlich. Die notwendigen Mittel wurden aus den Sanierungsrücklagen bereitgestellt. ■

Peter Podborny, stell. Vorsitzender

© Bilder: KJS Aachen



Ihre kompetenten Ansprechpartner im Jagd- und Waffenrecht



Ihr Ansprechpartner:

RA Georg H. Amian

Fachanwalt f. Steuerrecht
Fachanwalt f. Erbrecht
Jagd- u. Waffenrecht

- Wildschadensverfahren
- Jagdpachtvertrag
- Jagdscheinangelegenheiten
- Waffenbesitzkarte
- Jagdunfall
- Störung der Jagdausübung
- Jagdgemeinschaften
- Entziehung von Jagdschein/WBK
- Erben und Vererben von Waffen
- Rechtsnachfolge in Jagdreviere
- Straf- u. Ordnungswidrigkeitenrecht
- Seminare u. Vorträge zum Jagd- u. Waffenrecht

Stolberger Str. 9 · 52068 Aachen · 0241 900 323-0 · www.amian-recht.de

Steve Richter



Mit Herz und Verstand
an Dach und Wand

SCHAAF & DORNHÖFER
DACH ■ WAND ■ ABDICHTUNG

- Terrassen & Balkone
- Flachdachbau
- Dachsanierung
- Kran service
- Steilbedachungen
- Wärmedämmung
- Energieoptimierung

Tel. 0241 - 9039193
www.dornhoefer-ac.de

NIAH NETZWERK AACHENER HÄNDWERKER

Schaaf & Dornhöfer GmbH · Schurzelter Straße 47 · 52074 Aachen · info@dornhoefer-ac.de

welch ein
wunderschöner
Anblick!

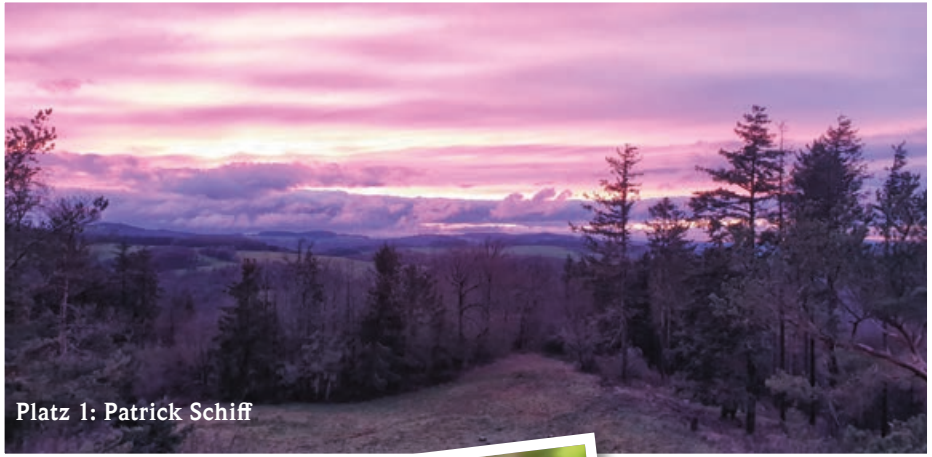


#2019

Fotowettbewerb – Die Gewinnerbilder

Im Dezember 2020 riefen wir zum Fotowettbewerb auf. Unter 17 Einsendungen wurden diese Bilder von einer Jury des erweiterten Vorstands ausgewählt.

Vielen Dank an alle Einsender/-innen und herzlichen Glückwunsch den Gewinnern und der Gewinnerin!



Platz 1: Patrick Schiff



Platz 2: Hermann Carl



Platz 3: Petra Leckner

Aus dem Vorstand – Fotowettbewerb

Alle Einsendungen boten tolle Einblicke: von stimmungsvollen Ansichten, Landschaften und Momenten mit Wildtieren.



Unsere Jubilare 2021

70 Jahre und mehr Mitglied

Erwin	Born	Monschau
-------	------	----------

65 Jahre Mitglied

Manfred	Hauswirth	Roetgen
---------	-----------	---------

60 Jahre Mitglied

Klaus	Valentin	Kornelimünster
-------	----------	----------------

50 Jahre Mitglied

Walter	Corsten	Laurensberg
--------	---------	-------------

Heinz	Heinen	Kornelimünster
-------	--------	----------------

Bernd	Keitemeier	Roetgen
-------	------------	---------

Horst	Lauscher	Simmerath
-------	----------	-----------

Walter	Lauscher	Simmerath
--------	----------	-----------

Manfred	Löffner	Kornelimünster
---------	---------	----------------

Günther	Rademacher	Roetgen
---------	------------	---------

Jürgen	Wibelitz	Stolberg
--------	----------	----------

40 Jahre Mitglied

Heinz Willi	Ahn	Kornelimünster
-------------	-----	----------------

Rainer	Aufermann	Laurensberg
--------	-----------	-------------

Manfred	Bayer	Stolberg
---------	-------	----------

Harald	Grässler	Laurensberg
--------	----------	-------------

Björn	Hakansson	Stolberg
-------	-----------	----------

Manfred	Homes	Eschweiler
---------	-------	------------

Ludwig	Roßbach	Stolberg
--------	---------	----------

Ursula	Steinkamp	Stolberg
--------	-----------	----------

Christa	Wirtz	Kornelimünster
---------	-------	----------------

Paul	Wirtz	Kornelimünster
------	-------	----------------

25 Jahre Mitglied

Hermann-Josef	Backes	Monschau
---------------	--------	----------

Frank	Brandenburg	Monschau
-------	-------------	----------

Stefan	Deutz	Eschweiler
--------	-------	------------

Hans-Peter	Dollmann	Kornelimünster
------------	----------	----------------

Tilman	Freund	Laurensberg
--------	--------	-------------

Wolfgang	Horbach	Laurensberg
----------	---------	-------------

Philipp	Jägers	Kornelimünster
---------	--------	----------------

Alex	Kalawrytinos	Stolberg
------	--------------	----------

Helmut	Mischo	Laurensberg
--------	--------	-------------

Bernd	Sladky	Alsdorf, Herzogenrath, Würselen
-------	--------	---------------------------------

Lena	Tammert	Laurensberg
------	---------	-------------

Roger	Uhle	Kornelimünster
-------	------	----------------

Steffen	Wallstab	Kornelimünster
---------	----------	----------------

© Bernd Stuhlmann



W e i ß k i r c h e n

STEUERBERATER

Dipl.-Betriebswirt
Herbert Weißkirchen
Steuerberater

Dipl.-Kfm. (FH)
Oliver Weißkirchen
Steuerberater

Trierer Str. 741-743
52078 Aachen
Telefon 02 41 / 60 84 399-0
Telefax 02 41 / 16 52 78
info@steuerberatung-weisskirchen.de
www.steuerberatung-weisskirchen.de

Dipl.-Ing.

Klaus Frenken



Öffentlich bestellter Vermessungsingenieur

Aldenhovener Straße 7b

52499 Baesweiler

Tel.: 02401/6063-0

Fax: 02401/6063-22



info@landvermesser-frenken.de

www.landvermesser-frenken.de

WIR BILDEN AUS!

Hoheitliche Vermessung

- Amtlicher Lageplan
- Amtliche Grenzanzeige
- Teilungsvermessung
- Gebäudeeinmessung
- Grenzvermessung

Berechnungen, Atteste

- Grenzatteste
- Mietflächenaufmaß/
-berechnung

Ingenieurvermessung

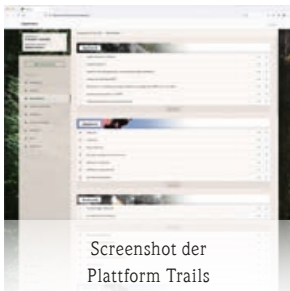
- Absteckungsarbeiten
- Planungsgrundlagen
- 3D-Scanning
- Deformations- &
Setzungsmessung
- Digitale Geländemodelle
- Drohnenbefliegung:
 - Massen- &
Flächenermittlung
 - Prüfen von PV-Anlagen
 - Wärmebildbefliegung

Der VBL 2020/21 – Trotz Corona zur Prüfung

Der VBL 2020/21 mit 58 Teilnehmern war kein Kurs wie jeder andere, denn die Pandemie hat auch den Bereich der Weiterbildung eingeschränkt. Einige Kreisjägerschaften in NRW haben die Jungjägerausbildung 2020/21 sogar komplett abgesagt.

Aus den Erfahrungen des VBL 2019/20 haben wir aber bereits frühzeitig an der Digitalisierung gearbeitet. Bis Ende Oktober boten wir die theoretischen Ausbildungseinheiten im Hybridmodus an. Während des Lockdowns wurden diese dann komplett online umgesetzt.

Viele Einschränkungen mussten die Kursteilnehmer bei den praktischen Ausbildungstagen hinnehmen: Schießausbildung, Waldführungen, Museumsbesuche, Hundevorführung, etc. Sofern es uns möglich war, wurden mehrere, kleinere Gruppen gebildet, damit auch diese Veranstaltungen durchgeführt werden konnten.



Screenshot der Plattform Trails

Diesen enormen Planungs- und logistischen Mehraufwand konnten wir mit Hilfe unserer Lern- und Organisationsplattform „Trails“ gut bewerkstelligen.

Trails wurde exklusiv für die KJS Aachen programmiert und der VBL 2020/2021 war unser „Testkurs“. In dieser App werden Termine organisiert, Lehrmaterial hochgeladen, über Neuigkeiten informiert, über 500 Prüfungsfragen mit Antworten und vieles mehr angeboten.

Wie bereits im letzten Jahr wurde die Prüfung verschoben. Die Prüfungen in diesem Jahr beginnen am 14. Juni. Wir hoffen, dass möglichst alle Teilnehmer die Prüfung bestehen und freuen uns darauf, diese in unseren Reihen begrüßen zu dürfen.

2020 nahmen 39 Teilnehmer an der Jägerprüfung teil, 35 davon waren erfolgreich.

Leider musste der Fallenlehrgang 2020 für die Teilnehmer ausfallen. Dieser wird, sobald es die Situation wieder zulässt, für alle Teilnehmer nachgeholt.

Die Vorbereitungen zum nächsten Kurs laufen. Dieser beginnt Anfang September. Abhängig von der Coronaschutzverordnung wird der Kurs als Hybrid- bzw. als Onlinekurs angeboten. Unser Ziel ist es, jedem Kursteilnehmer das umfangreiche Wissen zu vermitteln, dass er benötigt um die anspruchsvolle Jägerprüfung – das „Grüne Abitur“ – bestehen zu können. Daher haben wir die Teilnehmerzahl auf 40 bis max. 45 Personen begrenzt.

Auch im Jungjägerkurs hinterlässt Günther Plum eine große Lücke. Seine Tätigkeit als Dozent für das Niederwild, Ausbilder zur kundigen Person und Lehrgangsleiter gilt es neu zu besetzen, ebenso wie die Dozentenstelle für die Waffenausbildung. Hier sind wir in Gesprächen mit qualifizierten Personen, die diese anspruchsvolle Aufgabe erfüllen können.

Erfreulich ist mit über 20% der stetige Anstieg der Frauen bei den Teilnehmern des Kurses. Das Interesse am „grünen Abitur“ ist nach wie vor sehr hoch. Zum jetzigen Zeitpunkt gehen wir von einem voll belegten Kurs aus. ■

Sascha Ehrt für den Vorstand

Der Jungjägerlehrgang 2020/21 – Ein Rückblick

Lockdown I

An einem sonnigen Freitagabend im Mai des vergangenen Jahres saß ich beim Anisitz neben meinem Vater. In diesem Moment stand mein Beschluss, mich zum Jäger ausbilden zu lassen, fester denn je. Ich wollte endlich das Handwerk des Jägers mit seinem Facettenreichtum näher beigebracht bekommen. Trotz kurzer Überlegungen, eine Ausbildung bei privaten Jagdschulen binnen weniger Wochen zu durchlaufen, überwogen schnell die Vorzüge der Ausbildung bei der Kreisjägerschaft Aachen. Neben dem Erwerb der Jagderlaubnis war es mir sehr wichtig, Gleichgesinnte kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen. So fand ich mich schnell im Saalbau Kommer zur Informationsveranstaltung wieder.

Der Abend bestätigte meine Meinung noch einmal, so dass ich direkt „Nägel mit Köpfen“ machte und die Anmeldung zum Lehrgang einreichte.

Schon am nächsten Tag startete der offizielle Lehrgang und wir hatten die erste Unterrichtsstunde: Waffenkunde stand auf dem Stundenplan. Damit die Teilnehmenden möglichst schnell erste praktische Erfahrungen beim Schießen sammeln konnten, wurden in diesem Bereich die theoretischen Grundlagen direkt zu Beginn des Kurses vermittelt. Peter Nürnberg erklärte uns die Langwaffen ausführlich. Von Anfang an stand hier die Verantwortung im Umgang mit diesen für die Jagd unverzichtbaren Werkzeugen im Vorder-

grund. Nicht ohne Grund, denn wer die Absicht hat die Erlaubnis zum Besitz von Waffen zu erhalten, der ist der Gesellschaft gegenüber zu tadellosem Verhalten sowohl mit als auch ohne Waffe verpflichtet. Als dann klar war, wie man den Umgang mit einer Waffe pflegt, um nicht nur auf dem Schießstand sondern auch später als Jäger im Wald bestehen zu können, wurde schon zur ersten Übungseinheit auf den Schießstand Hammerwald in Stolberg geladen.

Nach den ersten Einheiten auf dem Stand waren schnell klare Präferenzen bei den Teilnehmenden zu erkennen. Während auf dem 100 Meter Stand die Kugel schon schnell den Weg ins Ziel fand, so bereiteten vor allem die beweglichen Ziele dem ein oder anderen so manche Kopfschmerzen. Besonders durch das direkte und individuelle Feedback durch die Schießleiter wurden wir aber nach und nach zielgenauer und so enteilen uns die Tauben und Keiler nach einigen Übungsstunden nicht mehr allzu oft.

Während das Schießtraining in Stolberg an den Wochenenden auf dem Programm stand, wurde im Saalbau Kommer der Unterricht zum Thema Niederwild durch Günther Plum fortgesetzt. Hier haben wir alles, was der „Heintges“ zu diesem Thema an Informationen zu bieten hat, innerhalb der stets höchstinteressant gestalteten Unterrichtsstunden nähergebracht bekommen. Besonders erwähnenswert waren die großartigen Präparate mit deren Hilfe man zu dem Gelernten auch direkt einen bildlichen Bezug hatte.

Der Jungjägerkurs der KJS Aachen

Führung im Erlebnismuseum für Teilnehmer des VBL

Unterdessen breitete sich in ganz Deutschland das Corona-Virus dramatisch aus, so dass der Unterricht nicht in der gewohnten Form weiter stattfinden konnte. Dies war zu Beginn der Ausbildung keineswegs absehbar. So wurde die Fortsetzung des Unterrichts vor dem heimischen Laptop leider zur Regel. Es war sehr schade, denn vor allem der Austausch mit den Dozenten und Kursteilnehmern machte die Abende bei Kommer immer so besonders.

Lockdown II

Nach wenigen Online-Stunden mit Günther Plum haben wir uns dem nächsten Thema gewidmet: Schalenwild.

Das besondere Highlight zu diesem Thema lag zu diesem Zeitpunkt schon ein paar Monate zurück. Gleich zu Beginn des Lehrgangs versammelten wir uns in Dreiborn, um die Hirschbrunft hautnah mitzuerleben. Von diesem Erlebnis konnten wir in den jetzt so abstinenteren Zeiten noch zehren.

Der Unterricht vor dem Bildschirm war sehr anstrengend und man hatte mit der ein oder anderen Konzentrationschwäche zu kämpfen. Allerdings war der Online-Unterricht

definitiv besser als kein Unterricht. Immerhin führte das konzentrierte Arbeitsumfeld am eigenen Schreibtisch dazu, dass wir uns schnell gut und umfänglich mit der Tierwelt in den heimischen Wäldern auskannten.

Der Besuch im Wildpark Hellenthal steht noch aus. Dort sollen wir Gelegenheit bekommen, die theoretisch erlernten Inhalte auch mit der Praxis zu verknüpfen. Auch hier müssen wir uns wegen der Pandemie weiter in Geduld üben und an der wachsenden Vorfreude motivieren.

Anknüpfend an die Unterrichtseinheiten der Wildkunde ging es in den Stunden von Hermann Carl darum, wie man sich als Jäger im Wald verhält und welche Bräuche mit der langen Tradition der Jagd einhergehen.

Dabei war er selbst bestes Beispiel dafür, was ein Jäger an Werten und gelebter Kultur verkörpert. Vor allem im „Lernort Natur“ in Monschau oder bei den Führungen im Wald konnten wir so auf unterschiedlichste Weise einiges über die verschiedenen Jagdarten, das Jagdhornblasen, Pflanzenkunde und eine Menge anderer Dinge lernen.

Nachdem wir nun wussten, was es heißt Jäger zu sein, befassten wir uns im Folgenden mit einem Partner und Teamplayer, der einem Jäger das Leben um einiges leichter macht. Im Jagdhundewesen mit Josef Ramacher haben wir diesen ungleichen Weggefährten in seinen verschiedensten Formen kennenlernen dürfen. Auf diese Art und Weise habe ich einige Tipps und Informationen über unseren familieneigenen Rauhaar-Zwergdackel

Screenshot einer Online-Unterrichtsstunde

vermittelt bekommen, die mir teilweise in dieser Form auch noch nicht bewusst waren. Die Jagdhundeausbildung erfordert sehr viel Arbeit. Der Lohn ist aber ein zuverlässiger Partner, der immer vollen Einsatz garantiert und den man sowohl privat als auch als Jäger nicht mehr missen möchte.

Zuletzt durften wir uns dann noch mit den rechtlichen Leitlinien auseinandersetzen. Ein guter Jäger weiß nämlich nicht nur was er darf, sondern auch wobei er sich nicht erwischen lassen sollte. Beispiele für solche Begebenheiten gibt es in der Praxis wohl zu genüge und so gab es keine Unterrichtseinheit, in der wir ohne Negativbeispiel zu den einzelnen Paragraphen auskommen mussten. Erwähnenswert sind hier etwa das Führen einer Waffe ohne WBK oder die Heimfahrt vom Schüsseltreiben unter Alkoholeinfluss mit der eigenen Waffe im Kofferraum. Vor allem Ungeschicklichkeiten im Umgang mit der Waffe sind äußerst unvorteilhaft. Die Strenge des Gesetzes hat aber auch zum Vorteil, dass besagte Negativbeispiele, die den Ruf der Jägerschaft besonders stark schaden, schnell das Waffenbesitzrecht entzogen bekommen können.

Es ist rückblickend wohl Herrn Picks Eloquenz und der vielen Anekdoten zu verdanken, dass ein inhaltlich außergewöhnlich trockenes und zähes Thema wie der juristische Hintergrund zur Jagd dann doch nicht zum Einschlafen vor dem heimischen Bildschirm einlud.

Lockdown III

Und jetzt? Momentan ist das Geschehen wieder an die dritte Coronawelle und Lockdown angepasst. Es stehen noch einige spannende

Termine der Ausbildung auf der Agenda.

Die Prüfungen wurden derweil schon bereits Anfang des Jahres um zwei Monate nach hinten verlegt. Es bleibt abzuwarten, ob sie in diesem zeitlichen Rahmen stattfinden können.

Ich möchte diese Gelegenheit schon einmal nutzen, um mich bei allen Ausbildern zu bedanken. Ein großes Dankeschön gilt dem Vorstand, Frau Columbine Stuhlmann und Herrn Peter Podborny sowie unserem Lehrgangsleiter Herrn Sascha Ehrtr.

Ihnen Dreien ist zu verdanken, dass trotz der ständigen Unwägbarkeiten durch Corona, der personellen Umstrukturierung am Schießstand in Hammerwald und dem plötzlichen Tod von Günther Plum, den wir alle schmerzlich vermissen, stets dafür gesorgt wurde, dass wir Teilnehmer jederzeit beste Voraussetzungen für die Vorbereitung auf die Jägerprüfung hatten.

Ebenfalls danken möchte ich den Übungsleiter*innen am Schießstand, die uns durch ihre beständige Hilfe mittlerweile zu mindestens einigermaßen passablen Schützen an Büchse und Flinte geformt haben.

Allen Teilnehmern, von denen ein paar echte Freunde geworden sind, wünsche ich viel Glück bei den bevorstehenden Prüfungen und auch darüber hinaus viele schöne Jagderfahrungen, interessante Begegnungen und bemerkenswerte Anblicke.

Nicht zuletzt wäre es schön, wenn wir dazu beitragen könnten, dass die Jagd in den Augen der Öffentlichkeit wieder zu dem wunderschönen Naturerlebnis wird, das es nun einmal ist. Bleiben Sie gesund! Waidmannsheil! ■

Linus Löcker, Teilnehmer des VBL 2020/21

Drohnteam- Jungwildrettung in der KJS Aachen

Endlich ist es soweit ... das Drohnteam der KJS Aachen ist seit Mai diesen Jahres im Einsatz.

Bis Redaktionsschluss wurden in 20 Einsätzen 30 Rehkitze vor dem Mähtod bewahrt.

Aber der Reihe nach:

Mitte März 2021 erhielt der Vorstand die Zusage des LANUV 80% der Neuanschaffungskosten einer Drohne zu übernehmen – immerhin 6000 EUR.

Ende März wurden 30 Interessierte in einem Onlinetreffen über das aufzubauende Drohnteam informiert.

Im April fanden Trainingseinheiten für die Teammitglieder statt. Hier wurden Piloten und Co-Piloten ausgebildet und Ablaufpläne des Absuchens formuliert.

Ende April verschickte die Untere Jagdbehörde ein Informationsschreiben der KJS Aachen via E-Mail an die Jagdpächter in der Städteregion.

Das Angebot wurde sowohl von Jagdpächtern und Landwirten auch direkt angenommen.

Zwar sorgte das für Mai aussergewöhnlich naßkalte Wetter dafür, dass das normale Graswachstum auf den Wiesen sich verschob und beeinflusste die Setzzeiten des Rehwilds. Seit Mitte Mai war das Drohnteam fünf Wochen in 17 Revieren aktiv. Gefunden wurden auf 396 ha 32 Kitze.

Das Drohnteam zeichnete sich durch hohen Einsatz und Flexibilität aus. Einsätze von 5 Uhr morgens bis in den Nachmittag waren an der Tagesordnung.

Dem Drohnteam einen herzlichen Dank für die Vielzahl von absolvierten Einsätzen und „Allzeit Gut Flug“! ■

Der Vorstand

Bilder © Drohnteam der KJS Aachen

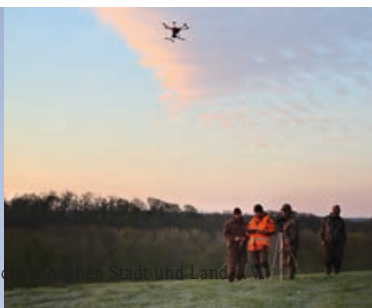
Kontakt zum Drohnteam

E-Mail: drohnteam@kjs-aachen.de

Markus Baltuttis: +49 157 71492243

Gerrit Schürmann: +49 171 9500434

Lukas Kling: +49 174 9062490





Kreisjägerschaft Aachen
Stadt und Land e.V.
im Landesjagdverband NRW e.V.



Bock auf mehr?!

GESUCHT: KJS-Botschafter für Jagd und Natur

Wir bieten

- Weiterbildung
- Erlebnisse in der Jagd und Natur
- Spaß
- Nachhaltigen, erlebbaren Umweltschutz
- Einzigartiges Team
- Du kannst Deine Ideen einbringen und Dich verwirklichen

Du bringst mit:

- Faszination und Spaß für Dein Thema
- Begeisterst gerne Menschen
- Freude am Ehrenamt
- Du bist teamfähig



Die KJS Aachen vereint eine Vielzahl von jagdlichen Bereichen und Menschen, die sich über ihre jagdlichen Interessen austauschen, diese teilen und entwickeln, aber auch bewahren wollen.

Unsere Bereiche umfassen unter anderem: Hegeringe, Lernort Natur, Jagdliches Schießen, Hundewesen, Junge Jäger, Jägerinnen, Falkner, das Brauchtum, Drohenteam, Fortbildungen ... aber auch Presse, Foto, Social Media uvm.

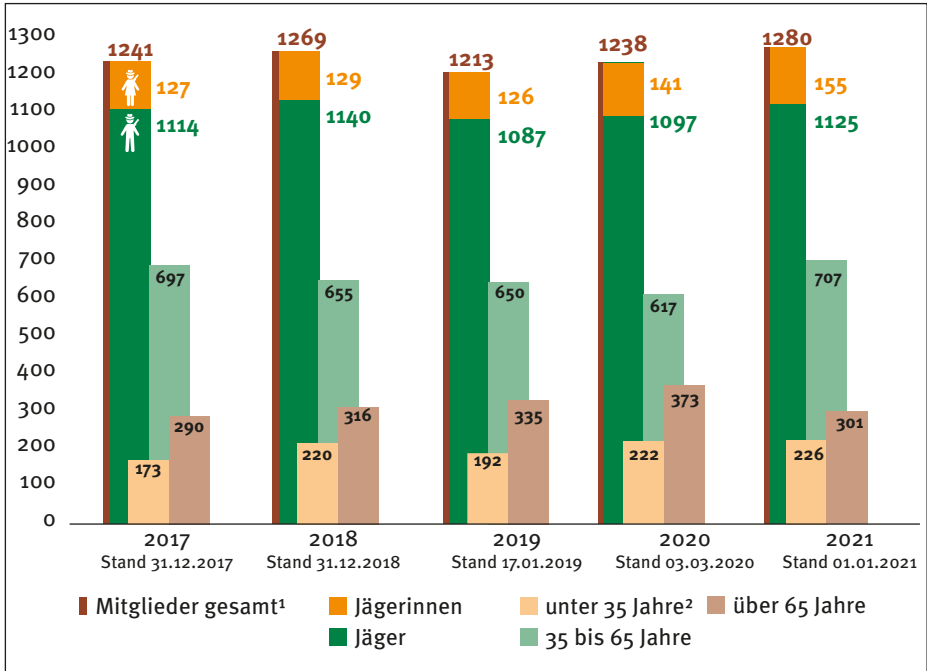
Wir suchen Mitstreiter – egal in welchem Bereich Du Dich engagieren willst.

Nähere Informationen erhältst Du beim Vorstand unter vorstand@kjs-aachen.de oder bei den Obleuten und Hegeringleitenden.

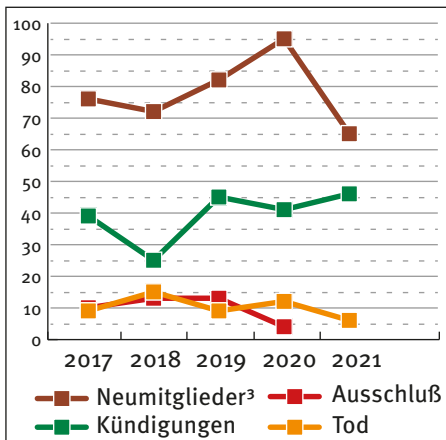


Entwicklung der Mitgliedschaft

Übersicht der Mitgliederzahlen, Anteil Jägerinnen und Jäger sowie Altersstruktur



Zu- und Abgänge von 2017 bis 2021⁴

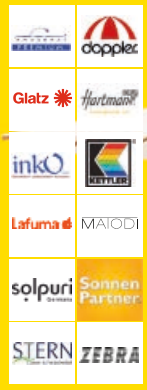


- 1 Zahlen inkl. aller Mitglieder, die zum Jahresende gekündigt haben.
- 2 Das Alter ist nicht bei allen Mitgliedern angegeben.
- 3 Neumitglieder übers Jahr (inkl. Neuzugänge des Jagdkurses).
- 4 Teilweise gab es Wechsel zu anderen KJS oder Neuzugänge, die direkt wieder gekündigt haben. Zahlen sind als Richtwerte zu betrachten. Stand 09.05.2021

Kündigungen per 09.05.2021 gesamt 44, davon mit Sonderkündigungsrecht (Jagdbeitrag) 39.



GARTEN, BALKON & TERRASSE UND JEDE MENGE GESCHENKIDEEN IM GRÖSSTEN GARTENCENTER DER EUREGIO



Baumschule



Dekowelt



**Riesen
Gartenmöbelparadies**



Genießen Sie unsere Qualitätsprodukte
und **echte** Fachberatung!

**Aus unserer Region:
Beet- und Balkon-
pflanzen aus
eigener Produktion!**



 [erstes-aachener-gartencenter.de](https://www.erstes-aachener-gartencenter.de)

Auf der Hülz 140 · 52068 Aachen

**Auch
sonntags:
10-15
Uhr!**

Seit fast 60 Jahren besteht eine „Symbiose“ zwischen der KJS Aachen und dem Jagdgebrauchshundverein Aachen

Als Obmann der KJS Aachen und Vorsitzender des JGV Aachen, möchte ich Ihnen etwas über die Historie und die Gegenwart der „Symbiose“ zwischen der KJS Aachen und dem JGV Aachen berichten.

Brauchbarkeitsprüfungen können grundsätzlich von den Kreisjägerschaften des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalen ausgerichtet werden. Die Kreisjägerschaften können jedoch auch einen Verein – mit allen Rechten und Pflichten eines Veranstalters – mit der eigenverantwortlichen Durchführung beauftragen, sofern dieser dem Jagdgebrauchshundverband (JGHV) angehört.

Aus diesem Grund beschloss 1963 der damalige Vorstand der DJV Kreisgruppe Aachen, dass für das Kreisgebiet Aachen ein Jagdgebrauchshundverein gegründet werden sollte, der dann die Ausrichtung der Brauchbarkeitsprüfungen übernehmen konnte. Am 14. Juni 1963 kam es in der Gaststätte „Burg Wilhelmstein“ zur Gründungsversammlung des Jagdgebrauchshundverein Aachen e. V. Schnell wurde klar, dass ein adäquates Gewässer für die Ausbildung und Prüfung der Jagdhunde für das Arbeitsgebiet Wasserarbeit zwingend notwendig war.

Entsprechende Vorgaben an die Größe und die Beschaffenheit des Gewässers forderten damals schon die Richtlinien der Prüfungsordnung: „Gewässer, die für die Übung oder Prüfung genutzt werden, müssen hinsichtlich ihrer Größe (mind. 0,25 ha Wasserfläche), ihrer Tiefe (Breite) von stellenweise 6 m, ihrer Wassertiefe (die vom Hund nur schwimmend überwunden werden kann)

und ihrer Deckung (möglichst mind. 500 qm überwiegend zusammenhängendes Schilf) so beschaffen sein, dass die Ente ihre Fluchtmöglichkeiten jederzeit voll ausnutzen kann.“

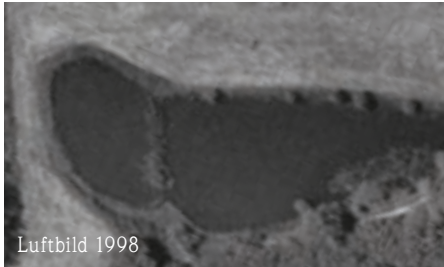
Deshalb hat 1975 der JGV Aachen sein Prüfungs- und Übungsgewässer in Würselen Bardenberg angelegt. Diese 45 Jahre sind leider nicht spurlos am Gewässer vorbei gegangen. Seit einigen Jahren wurde eine ständig zunehmende Eutrophierung¹ festgestellt. Durch Nährstoffe hatte sich eine große Biomasse gebildet, die folglich abgestorben ist und nicht schnell genug abgebaut werden konnte. Luftbildaufnahmen von 1998 und heute zeigen das beunruhigende Ausmaß der Verlandung. Ein enormer Zuwachs des Schilfgürtels ist im Uferbereich deutlich zu erkennen.

Damit das Gewässer auch weiterhin noch für viele Jahre für die Hundeausbildung zur Verfügung steht, hatte der JGV Aachen 2020 beschlossen, entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die verschiedensten Lösungsmöglichkeiten wie Trockenlegung und Ausbaggerung, Einsatz eines Saugbaggers oder der Einsatz eines chemischen Oxydativmittels wären zu kostspielig gewesen und wären zudem allesamt anzeigepflichtig und genehmigungsbedürftig gewesen.

Zudem liegt das Gewässer in einem Schutzgebiet, welches nach der europäischen Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-Gebiet

¹ Eutrophierung ist die Anreicherung von Nährstoffen in einem Ökosystem

Berichte der Obleute: Jagdgebrauchshundwesen



DE-5102-301 „Wurmtal südlich Herzogenrath“) ausgewiesen ist. Hier sind u.a. Veränderungen des Wasserchemismus sowie Beeinträchtigungen der dort vorkommenden Pflanzen und Tiere verboten. Wegen dieser exponierten Lage entschied sich der Vorstand des JGV Aachen für eine sanfte, biologische Teichentschlammung durch Einbringen eines Belüftungssystems.

Durch eine Sauerstoffanreicherung des Faulschlammereiches bilden sich Mikroorganismen, die für den Abbau der organischen Bestandteile in den Sedimenten verantwortlich sind. Dadurch verringert sich der sauerstoffzehrende Anteil des Schlammes, was sich wiederum positiv auf die Bindung von Nährstoffen, wie z. B. Phosphat, im Sediment auswirkt. Weiterhin verbessert sich der Sauerstoffgehalt im Wasserkörper besonders nachts und somit auch das biologische Gleichgewicht des Gewässers. Eine Reduzierung der organischen Sedimentstärke durch biologische Abbauprozesse ist in den nächsten 3–5 Jahren bis zu 80% möglich. Auf diesem Gebiet hat sich die Firma „Öko-Service & Dienstleistungen Anders“ einen Namen gemacht. Sie ist auf dem Gebiet der biologischen Sanierung von Gewässern jeder Größe und Nutzung tätig.

Die Kosten für die Umsetzung der Maßnahme wurden auf ca. 8.000€ kalkuliert.

Dies alles schilderte ich dem leider zwischenzeitlich verstorbenen Vorsitzenden der

KJS Aachen, Günther Plum. Günther riet mir, dass der JGV Aachen doch einen formlosen Antrag bei der KJS Aachen auf eine „kleine Bezuschussung“ einer biologischen Teichentschlammungsmaßnahme für das Prüfungs- und Übungsgewässer für Jagdhunde stellen sollte. Bereits am 14.03.2020 erhielten wir vom Schatzmeister Sascha Ehrh folgende erfreuliche Rückantwort:

„Die KJS Aachen wird die Maßnahme mit 50% der anfallenden Kosten bezuschussen.“ Durch die finanzielle Unterstützung der KJS Aachen konnte die Firma Öko-Service Anders mit dem Einbau einer Entschlammungsanlage beauftragt werden. Damit ist für die Zukunft der Fortbestand des Gewässers des JGV Aachen gesichert und damit auch die Ausrichtung der Brauchbarkeitsprüfungen für die KJS Aachen.

Und hier schließt sich der Kreis wieder.

Die „Symbiose“, die 1963 zwischen der damaligen DJV Kreisgruppe Aachen und dem JGV Aachen ins Leben gerufen wurde, hat heute noch Bestand.

Ich möchte allen in diesen schwierigen Zeiten viel Gesundheit, starke Abwehrkräfte und genügend Optimismus wünschen, damit wir 2023 das 60-jährige Bestehen des JGV Aachen gebührend feiern können ■

Waidmannsheil und Ho Rüd Ho

Rolf Kuckelkorn, Obmann Jagdgebrauchshundwesen, Bilder © JGV Aachen

Statistische Auswertung der Brauchbarkeitsprüfungen des LJV NRW 2018 und 2019

Stand 09.03.2021

Brauchbarkeitsprüfungen 2018:

- § 6 BPO NRW = 277 Hunde
(davon nicht bestanden = 77)
- § 7 BPO NRW = 479 Hunde
(davon nicht bestanden = 59)
- § 8 BPO NRW = 55 Hunde
(davon nicht bestanden = 18)
- Zusatzprüfungen
§ 6 BPO NRW = 469 Hunde
- Zusatzprüfungen
§ 7 BPO NRW = 1 Hund
- Zusatzprüfungen
§ 8 BPO NRW = 0 Hund

Brauchbarkeitsprüfungen 2019:

- § 6 BPO NRW = 249 Hunde
(davon nicht bestanden = 68)
- § 7 BPO NRW = 510 Hunde
(davon nicht bestanden = 52)
- § 8 BPO NRW = 56 Hunde
(davon nicht bestanden = 13)
- Zusatzprüfungen
§ 6 BPO NRW = 388 Hunde
- Zusatzprüfungen
§ 7 BPO NRW = 5 Hunde
- Zusatzprüfungen
§ 8 BPO NRW = 0 Hund

Die Zahl der im Jahr 2019 geprüften Jagdhunde von **1208** hat gegenüber der im Jahr 2018 geprüften Jagdhunde von **1281**, um **73** Hunde abgenommen.

Die Auswertung für das Jahr 2020 ist noch nicht abgeschlossen. ■

Rolf Kuckelkorn, Obmann für Jagdgebrauchshundwesen



Bericht der Obfrau der Jägerinnen

Liebe Jägerinnen,

das vergangene Jagdjahr verlief sicherlich nicht so, wie wir es vor einem Jahr geplant haben, und doch haben wir das Beste draus gemacht, wofür ich allen Jägerinnen herzlich danke!

Beim stattgefundenen Sommer- und Septemberstammtisch wurde mehr denn je erzählt, gefachsimpelt und gelacht und beim Flinte-schießen im September und laufenden Keiler im Oktober sind deutlich mehr Durchgänge geschossen worden. Die November- und Weihnachtsstammtische haben wir digital umgesetzt und an Karneval saßen wir kostümiert vor den Bildschirmen – Hauptsache jagdlicher Austausch! Ebenso sind wir, natürlich unter engen Auflagen, gemeinsam ins Schießkino gefahren. In einem sehr informativen Vortrag im Juli von Andreas Brings haben wir unser Wissen zum Thema Ballistik und Munition vertieft. Leider konnten die geplante Wanderung mit Hermann Carl, das Krähenwochenende und das Zerwirkseminar sowie alle weiteren Ideen noch nicht umgesetzt werden.

Trotz der eingeschränkten Möglichkeiten auf dem Schießstand zu trainieren, ist es gelungen mit einem Team der Jägerinnen, organisiert von Andrea Mager, beim jährlichen Hegeringvergleichsschießen erfolgreich teilzunehmen. Herzlichen Glückwunsch!

Stammtisch:

Positiv denkend, wird der Jägerinnen-Stammtisch auch im Jahr 2021 noch

einige Male stattfinden. Hierzu treffen wir uns normalerweise am dritten Dienstag in den Monaten Januar, März, Mai, September und November im Saalbau Kommer, Forster Linde 55-57, 52078 Aachen, ab 19:00 Uhr.

Der „Sommer-Stammtisch“, welcher bisweilen im Juni/Juli in einem Biergarten stattfand, wird auch dieses Jahr wetter- und coronabedingt kurzfristig terminiert. Beim „Weihnachtsstammtisch“ im Dezember können wir dann hoffentlich gemeinsam und gesund auf dieses besondere Jahr zurückblicken, wieder nach alter Tradition wichteln, und für das neue Jahr all unsere Vorhaben weiterplanen!

Schießstand:

Leider ist auch der Schießbetrieb weiterhin nur eingeschränkt möglich, sodass das monatliche Schießen der Jägerinnen auf dem Schießstand Hammerwald vorerst pausieren muss. Sobald die Schießstände wieder geöffnet sind, wird wieder fleißig – auch für das Hegeringvergleichsschießen – trainiert.

Getreu dem Motto „Aufgeschoben ist nicht aufgehoben“ behalten wir für das Jagdjahr 2021/2022 unsere bisherigen Vorhaben bei, nutzen die Zeit zur weiteren Ideenfindung und freuen uns dann, wenn es wieder richtig losgehen darf, diese umsetzen zu können. Bis dahin wünsche ich allen viel Waidmannsheil, Gesundheit & Geduld!

Herzliche Grüße

Sarah Walter, Obfrau der Jägerinnen



Lernorte Natur der KJS Aachen – Corona bremsst aber legt nicht lahm



2020 startet mit großen Ambitionen und Vorfreude auf ein spannendes Jahr. Die Spendenaktion für den neuen Rollende-Waldschule-Anhänger war erfolgreich, so dass wir im März den neu konfigurierten Anhänger bestellen konnten.

Geplant war, die neue Rollende Waldschule ab Sommer 2020 einzusetzen. Aber es kam anders.

Mit der alten Rollenden Waldschule besuchte Hermann Carl bis Anfang März fünf Schulen und Bildungsinstitutionen und versorgte 235 Schüler mit Tier- und Naturwissen.

Und dann nahm die Corona-Situation an Dynamik zu. Ab dem 11. März 2020 wurde die Rollende Waldschule wie auch alles andere in den Lockdown-Stillstand geschoben.

Ende Juni konnte die Rollende Waldschule wieder rollen und so folgten bis Ende Oktober 15 weitere Einsätze. **Insgesamt erreichten wir knapp 6.800 Menschen**, davon 759 Schüler/-innen, 30 Menschen mit Behinderung, 6000 Menschen auf Veranstaltungen. Hermann Carl war mit seinem Team dafür insgesamt 112,50 Stunden unterwegs (ohne Vor- und Nachbereitungszeit).

Die Arbeiten an der **neuen Rollenden Waldschule** wurden jedoch fortgesetzt.

Vor 27 Jahren bemalte die Künstlerin Daniela Knizia die alte Rollende Waldschule. Eigentlich war geplant die schönen Maleereien auf dem alten Anhänger wiederzuverwenden. Doch dafür musste die Frage der Nutzungsrechte der Maleereien mit Daniela Knizia geklärt werden ... mit überwältigendem Ausgang. Wir (Hermann Carl und Columbine Stuhlmann) trafen uns mit Daniela und besprachen anhand des neuen Anhängers das Ausstellungs- und Arbeitskonzept, die vorliegenden Ideen und Umsetzungen. Und so erhielten wir von Daniela Knizia großformatige Kunstwerke, die die Habitate Wald, Feld, Eifel, Wasser mit örtlichem Bezug darstellen, versehen mit charaktervollen Tieren und liebevollen Details.

Die Kunstwerke wurden von Bernd Stuhlmann reproduziert und Columbine gestaltete die Außenseiten. Es wurden Elemente wie Tierspuren, die Blätterwand, Silhouetten von Bäumen und verschiedene Zapfen mit auf die Gemälde gesetzt.

Diese Elemente dienen den Mitarbeitenden der Rollende Waldschule als Erklärungshilfen.



Die Firma Kreuz Intermedia produzierte zum Selbstkostenpreis die Klebefolien, insgesamt 16 qm.

Diese wurden dann in der Halle von Fabian Bransch in Gemeinschaftsarbeit mit Achim Kreuz und Peter Podborny auf den Anhänger geklebt. VIELEN DANK!!!

Ausgestellt wurde die neue Rollende Waldschule auf der JHV 2020 der KJS Aachen. Hier stellten wir allerdings fest, bedingt durch heftige Regenschauer, dass zwei Klappen nicht dicht abschlossen. Und so musste der Anhänger erstmal neue Dichtungen erhalten.

Inzwischen war es dann auch November und der zweite Lockdown in Sicht.

Im Februar 2021 organisierten Hermann Carl und Heinz Kell eine Halle, in der sie die Rollende Waldschule mit den Präparaten bestücken konnten. In dem Zuge ein herzliches Dankeschön an die Firma Keiler-Schutzhandschuhe, die uns die beheizte und gut ausgeleuchtete Halle nachmittags zur Verfügung stellte!

Wir freuen uns, sobald möglich, die Arbeit mit unserem neuen Anhänger aufzunehmen.

Für den Sommer planen wir die Einweihung des Anhängers. In dem Zuge werden wir – schweren Herzens – auch die Kunstwerke von Daniela Knizia für einen guten Zweck versteigern. Wir informieren, sobald wir konkrete Pläne machen können.

Erlebnismuseum Lernort Natur

Im Erlebnismuseum starteten wir genauso ambitioniert ins neue Jahr. Bis Ende der Weihnachtsferien lief alles seinen normalen Gang. Ab dem Ende der Weihnachtsferien schließen wir regulär bis zu den Osterferien und machen Frühjahrsputz.

Es wurden einige Führungen bis zum Lockdown umgesetzt. Allerdings erwischte auch der Lockdown das Museum kalt.

Im Juni wagten wir die Öffnung – selbstverständlich mit Hygienekonzept. Es durften nicht mehr als 10 Personen im Museum anwesend sein. Unser Alleinstellungsmerkmal – das Anfassen und Begreifen der Präparate – mussten wir leider einstellen.

Berichte der Obleute: Lernort Natur



Insgesamt besuchten 2020 **2.276 Erwachsene und 1.485 Kinder** das Museum, das ist im Vergleich zu 2019 mit Besucherzahlen von 3.089 Kindern und 4.567 Erwachsenen ernüchternd – vor dem Hintergrund der zwei Lockdowns im Frühjahr und Herbst aber zufriedenstellend.

Für die Sommerferien führten wir das Konzept der **Thementage** ein, mit dem wir das Museumsangebot mit Führungen in der Natur verbinden. Familien bieten wir damit neue Möglichkeiten eines gemeinsamen Naturerlebnisses und ermöglichen mit dem reinen Angebot für Kindergruppen auch den Eltern kurze Zeit zur Entspannung.

Insgesamt haben wir sechs Thementage angeboten, von denen vier komplett ausgebucht gewesen sind. Themen waren u. a. Wildkräuter, Fabeltiere und Waldbaden.

Konzipiert und umgesetzt wurden die Führungen von Mitarbeiterinnen des Museums. Wir haben positives Feedback erhalten und für die Sommerferien 2021 sind bereits wieder sechs Tage in Planung.

2020 erhielten wir **eine Vielzahl von Präparaten** als Spenden, wie ein riesigen Grizzlybär- und Schwarzbär-Fell mit Haupt, eine Schneeziege, einen Koyoten. Diverse weitere ausländische Präparate wie eine Elandantilope und einen Impala als Kopfpräparat, einen Duiker und eine Säbantilope, Thomsongazelle, Grantgazelle,

Hartebeest, Geier, einen Honigdachs als Ganzpräparat. Eine umfangreiche Schädelammlung von Leopard, Grizzlybär, Schwarzbär, Löwe, Hyäne, Schakal; viele Gehörne, einige Geweihe, Zähne und Kleinteile. Als Leihgaben erhielten wir Kopfpräparate einer Oryxantilope, Kudu und Eland. Auch ein großes Elchgeweih, eine Löwin und diverse Gehörne wurden dem Museum zugedacht. Aus dem Leonard Gymnasium in Aachen kamen über 100 Präparate dazu, darunter ein Pärchen europäische Trappen, Wildtruthähne und viele andere wunderschöne und seltene Präparate, sowie in Alkohol eingelegte Klein- und Wassertiere in den verschiedensten Entwicklungsstadien dazu – ein unglaublicher Schatz für das Museum. Ein Besuch lohnt sich!

Und was sonst noch geschah:

Im April wurde die **neue Webseite** zum Erlebnismuseum erstellt, da die alte Webseite nicht mehr zeitgemäß war. Die neue Webseite bietet detaillierte Beschreibungen der Ausstellung, der Zielsetzung der Lernorte Natur der KJS Aachen. Für das Museum ein wichtiges Informationsmedium, das jetzt ansprechend gestaltet ist. Auch bietet sich hier die Möglichkeit, unsere interessierten Besucher über unsere Öffnungszeiten, Corona-Maßnahmen und Thementage zu informieren.



Am 11. September organisierte Hermann Carl ein **Sommerfest für die Lernort-Natur-Mitarbeitenden**. Schon allein die Anreise zur Jagdhütte im Forst oberhalb von Hammer war ein Offroad-Fahrerlebnis. Noch schöner war die Location. Mit Blick über Hammer und die Simmerather Eifel genossen knapp 20 Teammitglieder Kaffee und Kuchen. Später wurde gegrillt. Bei leckeren Salaten, Grillfleisch und guter Gemeinschaft erlebten wir einen schönen Sommerabend. Hier begrüßten wir weitere vier neue Mitarbeiterinnen, davon sind zwei Jungjägerinnen aus dem VBL 2020. Vielen Dank, lieber Hermann, dass Du uns ein so schönes Beisammensein ermöglicht hast!

Zwei Lernort-Natur-Mitglieder besuchten den Zertifikats-Lehrgang zum DJV-Naturpädagogen mit erfolgreichem Abschluss. Beide Teilnehmerinnen waren hellauf begeistert von der guten Organisation, den Lerninhalten und den guten Kontakten. Absolut empfehlenswert!

2021 – es bleibt spannend!

Wir fahren auf Sicht und bewegen uns im Rahmen der Corona-Vorgaben. Mitte März konnten wir das Erlebnismuseum unter Coronabedingungen wieder öffnen. Besucher müssen sich anmelden und ein negatives Corona-Testergebnis vorweisen. Wie lange

die „Test-Option“ laufen darf, müssen wir abwarten. Wir hoffen darauf, dass sich die Corona-Situation ab Juni entspannt und dass es weitere Lockerungen geben wird, um in beiden Lernorten wieder aktiv zu sein.

Wir haben die freie Zeit im ersten Quartal genutzt und für unsere Besucher ein zusätzliches Angebot erarbeitet, **die Entdeckertour**. Fertig gepackt liegen 14 Entdeckertaschen für unsere Museumsentdecker parat, ausgestattet mit Taschenlampe, Lupe und Fernglas und einem Begleitheft. Das Begleitheft bietet Hintergrundinfos zur Ausstellung, enthält Tiersteckbriefe und Aufgaben für Kinder. Die Entdeckertour wurde in ehrenamtlicher Arbeit erstellt und durch Spenden finanziert. Wir sind sehr gespannt, wie unsere Besucher das kostenfrei Zusatzangebot finden.

Damit schliessen wir unseren Bericht verbunden mit einem herzlichen Dank an unsere festen und ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen, unseren Unterstützern sowie Sponsoren und natürlich der KJS Aachen für ihre Unterstützung dieser tollen Lernorte. ■

Columbine Stuhlmann, Obfrau Erlebnismuseum Lernort Natur und Hermann Carl, Obmann Lernort Natur; Bilder © Lernort Natur

Herstellung von:

- Präzisionsteilen •
- Werkzeug •
- Formenbau •

Telefon: 02402 / 8 22 12

Telefax: 02402 / 8 22 11

Leimberg 23
52222 Stolberg

info@fb-zerspanungstechnik.de



Management
System
ISO 9001:2015

www.tuv.com
ID 0910081030

Aufnahmeantrag

F Ö R D E R V E R E I N
Erlebnismuseum
LERNORT NATUR e.V.



Hiermit stelle ich den Antrag, als Mitglied des Fördervereines Erlebnismuseum Lernort Natur e.V. aufgenommen zu werden:

Name, Vorname

Geburtsdatum

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Telefonnummer/ Mobilnummer

E-Mail

Für Jugendliche unter 18 Jahren:

Als gesetzlicher Vertreter bin ich mit der vorstehenden Beitrittserklärung meines Sohnes/ meiner Tochter einverstanden

Datum, Unterschrift

Ich möchte als Unterstützer des Fördervereins ohne / mit Mitgliedschaft geführt werden:

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 20 EUR pro Jahr. (Zutreffendes bitte ankreuzen)

- Ich möchte Mitglied des Förderverein Erlebnismuseum Lernort Natur e. V. werden und spende (zzgl. zum Mitgliedsbeitrag) für das laufende Geschäftsjahr dem Förderverein den Betrag von: _____
- Ich spende ohne Mitgliedschaft jährlich, bis auf Widerruf, den Betrag von: _____
- Der Betrag soll von meinem Konto abgebucht werden.
- Die Spende wird von mir auf das obige Konto überwiesen.
- Bitte senden Sie eine Spendenbescheinigung die Quittung zum Mitgliedsbeitrag.

Einzugsermächtigung:

Mandatsreferenz wird vom Verein erteilt!

Gläubiger ID: DE63ZZZ00001507379

Ich ermächtige den Kassierer des Fördervereines Erlebnismuseum Lernort Natur Monschau meinen jährlichen Vereinsbeitrag oder/und Spende (siehe nächste Seite) von meinem folgenden Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Die Beiträge werden bis zum 30.11. des jeweiligen Jahres fällig.

Zugleich weise ich mein oder wir unser Kreditinstitut an, die vom Förderverein Erlebnismuseum Lernort Natur Monschau auf mein/ unser Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich/wir können innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Beitrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber

Kreditinstitut

IBAN/BIC

Eine Änderung der Bankverbindung muss dem Förderverein unverzüglich gemeldet werden.

Die sonst entstehenden Kosten für Rücklastschriften werden vom Verein nicht übernommen und werden dem Mitglied in Rechnung gestellt, bzw. mit neu eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift

Datenschutzerklärung

Ich willige ein, dass der Förderverein als verantwortliche Stelle, die in der Beitragsklärung erhobenen Personenbezogene Daten, wie Name, Vorname, Geburtsdatum, Adresse, Geschlecht, E-Mail-Adresse, Telefon fest und mobil, Eintrittsdatum und Bankverbindung ausschließlich zum Zwecke der Mitgliederverwaltung, des Beitragseinzuges und der Übermittlung von Vereinsinformationen durch den Verein verarbeitet und genutzt werden.

Eine Übermittlung von Teilen dieser Daten an Dritte findet nicht statt. Eine Datennutzung für Werbezwecke findet ebenfalls nicht statt.

Ich willige ein, dass der Förderverein Erlebnismuseum Lernort Natur Monschau meine E-Mail-Adresse und, soweit erhoben, auch meine Telefonnummer/ Mobil zum Zwecke der Kommunikation nutzt. Eine Übermittlung an Dritte wird nicht vorgenommen.

Personenbezogene Daten werden nach Beendigung der Mitgliedschaft gelöscht, soweit sie nicht für steuerrechtliche Vorgaben aufbewahrt werden müssen.

Jedes Mitglied hat im Rahmen der Vorgaben des Bundesdatenschutzgesetzes das Recht auf Auskunft über die personenbezogenen Daten, die zu seiner Person bei der verantwortlichen Stelle gespeichert worden sind. Außerdem hat das Mitglied, im Falle von fehlerhaften Daten, ein Korrekturrecht.

Ort, Datum

Unterschrift

Förderverein Erlebnismuseum Lernort Natur e. V., Burgau 15, 52156 Monschau
Amtsgericht Aachen VR 5403

Bankverbindung: Sparkasse Aachen, IBAN: DE06 3905 0000 1070 1821 73

Brandbrief des Hegeringleiters

Dieser Brief stammt aus 2019, wurde also vor Corona verfasst. Zur Zeit sind leider alle Aktivitäten wie u. a. Stammtische ausgesetzt. Dieser Brief sollte vielleicht gerade jetzt zum Nachdenken und Diskutieren anregen.

Wir schreiben das Jahr 2050

Zur Gesellschaftsjagd wurde man via WhatsApp Gruppeneinladung informiert. Per App wird die Jagd gestartet. Über Joystick wird das zu jagende Wild erlegt. Eventuelle Nachsuchen werden per Wärmebilddrohne durchgeführt. Das Aufbrechen und Versorgen des erlegten Wildes übernehmen Roboter. Das Verblasen der Strecke wird via Playlist auf Lautsprecher übertragen. Danach fährt jeder nach Hause und lässt sich einen kühlen Energydrink liefern.

Stellen Sie sich selbst folgende Frage: **Warum bin ich Mitglied im Hegering Eschweiler?**

- a) Unterstützung der Jägervereinigung auf Kreis- und Landesebene, damit die Jagd/Jagenden sach- und fachlich bei wichtigen politischen Entscheidungen vertreten werden.
 - b) Unterstützung des jagdlichen Brauchtums – Jagdhornblasen
 - c) Vergünstigte Nutzung des Schießstands Hammerwald oder anderer Schießstätten in NRW.
 - d) Vergünstigungen für Hundeführer im Schwarzwildgatter Lippstadt.
 - e) Monatlich per RWJ über aktuelle jagdliche Themen informiert zu werden.
 - f) Unterstützung des Lernort Natur, um die heimische Flora und Fauna auch den jüngsten Generationen näherzubringen.
 - g) Unterstützung des Jagdgebrauchshundewesen.
 - h) Austausch mit anderen Jägern/-innen in der Heimatregion über aktuelle Themen.
 - i) Meinungsäußerung zu aktuellen Themen.
 - j) Weitergabe meiner Erfahrungen und Wissen, damit andere davon profitieren.
 - k) Unterstützung der jagdlichen Gemeinschaft.
- Die Jagd ist so vielseitig und facettenreich wie das Leben selbst. Die Gründe, warum jemand Jäger wird, sind ganz unterschiedlich und basieren auf den jeweiligen individuellen Vorlieben.
- Der Hegering Eschweiler würde sich freuen, wenn jüngere Facetten den Stammtisch bereichern würden, um die gemeinsame Basis der Jägerschaft zu stärken.
- Was fehlt Ihnen, was ärgert Sie, was würde Sie dazu bewegen, unseren monatlichen Stammtisch zu besuchen???
- Mir ist bewusst, dass man gewisse Sachen nicht erzwingen kann – aber ein wenig mehr Beteiligung oder Interesse wäre nicht schlecht – damit Sie auch in Zukunft sagen können – unser Brauchtum und unsere Jagdgemeinschaft lebt.
- Ich hoffe und freue mich auf Lebenszeichen in Form von – Beteiligung – Anregungen – Kritiken – gerne persönlich beim monatlichen Stammtisch oder auch via Mail zu jeder Zeit an meine Adresse.

*Mit Waidmannsheil
Jupp Vöpel*



Da war es noch schön ...

Der 01.02.2020 bleibt für unseren Hegering in bleibender Erinnerung.

Unser Hegeringmitglied David Hendriks als Zeremonienmeister – und sein Bruder Simon als Prinz – stellten das Prinzenpaar der Stadt Eschweiler für die Saison 2019/2020.

Anlässlich unseres jährlich stattfindenden gut besuchten Luftgewehrschiessens mit Partner und Gästen, in den Räumlichkeiten unseres Mitgliedes Fred Vonden, stattete uns Prinz Simon nebst Zerem David mit komplettem Gefolge einen Besuch ab.

Jagdgerecht wurden auf dafür eigens beschaffte Ehrenscheiben geschossen.



Ankündigung des Prinzen durch Zerem David mit Prinzenbläser.



Einweisung von Prinz Simon durch unseren Schießobmann Martin Fischer.

Begrüßung des Prinzenpaares durch unseren HL Jupp Vöpel – mit der Ankündigung eines Schießwettbewerbes zwischen den beiden Brüdern.

Nach dem Prinz folgte Zerem David mit unserer Erwartung: Jäger schlägt Nichtjäger. Der „Kampf“ ging knapp unentschieden aus.



Bericht des Hegering Eschweiler

Der prinzliche Orden wurde anschließend an unseren Gastgeber Fred Vonden und HL Jupp Vöpel verliehen.

Das Prinzengespann verabschiedete sich stilgerecht mit ihrem Prinzenlied. Nach Ausmarsch des Prinzen mit Gefolge wurden noch etliche schöne Stunden in geselliger Runde verbracht.

Ein besonderer Dank an Frau Monika Vogel-sang (Ehemals Tannenbergstuben) für die wie immer liebevolle und leckere Zubereitung eines „wilden Gaumenschmauses“ ■

Hans Josef Vöpel, Hegeringleiter Eschweiler
Bilder © Hegering Eschweiler



Hegering Kornelimünster

Vorstand des Hegeringes Kornelimünster

In unveränderter Aufstellung geht unser Vorstand in das 4. Jahr seiner Amtszeit. An der Seite unseres Hegeringleiters Rüdiger Systemans sind weiter Karl Fuss als sein Stellvertreter, Uwe Klüssendorf als Schatzmeister und Andrea Mager als Schriftführerin tätig.



Das Kalenderjahr 2020 in seiner Besonderheit

In das neue Kalenderjahr 2020 sind die Mitglieder und der Vorstand des Hegeringes, versehen mit neuer Kraft und Energie, gestartet. Zu diesem Zeitpunkt konnte noch niemand erahnen wie der Verlauf für die bevorstehenden Monate sich entwickeln würde.

Am 07.01.2020 begingen wir unseren ersten monatlichen Stammtisch im Hause Kattwinkel in Eilendorf mit einem bemerkenswerten Vortrag des Biologen Dr. Uwe Koch zum Thema „Pilze“.

Nach diesem Vortrag wurde beschlossen, dass ein praktischer Teil zur Ergänzung des theoretischen Vortrages im Herbst stattfinden solle. Dieses musste bis zum heutigen Tag leider aus bekannten Gründen ausfallen.

Am 11.01.2020 konnten einige Hegering-Mitglieder auf Einladung der EBU Herrnhut (Sachsen) an einer Drückjagd teilnehmen.

Am 04.02.2020 erfolgte unser monatlicher Stammtisch, wo die Jahresplanung 2020/2021 besprochen und um Vorschläge für die bevorstehende Zeit gebeten wurde. Dr. Andreas Richter (Tierarzt) und Wildmeister Christian Franke waren zu dem Zeitpunkt festgeplante Termine.

Am 07.+08.02.2020 führte unser Hegering einen revierübergreifenden Fuchsansitz durch.

Am 03.03.2020 konnten wir noch unsere alljährliche Jahreshauptversammlung im Hause Kattwinkel ordnungsgemäß durchführen. Als Besonderheit möge die Anwesenheit des Vorsitzenden der KJS Günther Plum noch einmal ausdrücklich erwähnt werden, welcher einige Ehrungen im Rahmen unserer Jahreshauptversammlung durchführen konnte.

Kurz nach unserer Jahreshauptversammlung mussten unsere Mitglieder und unser

Bericht des Hegering Kornelimünster

HR-Vorstand leider erst einmal auf unbestimmte Zeit ins Parc fermé.

17.07.+18.07.2020 durften wir einen revierübergreifenden Fuchsansitz durchführen, welcher uns in Planung und Durchführung vor besondere Herausforderungen stellte. Die sich mittlerweile ausgebreitete Pandemie forderte von allen ein besonderes Engagement.

Die KJS Aachen lud am 29.08.2020 zum alljährlich stattfindenden KJS-Schiessen ein. Hier waren die Mitglieder unseres Hegeringes zahlreich vertreten und unsere Mannschaft konnte den 2. Platz im Wettstreit belegen.

Am 01.09.2020 durften wir unter noch geltenden Corona-Bedingungen einen Stammtisch planen und durchführen. An diesem

Abend richtete sich die Thematik primär um das bevorstehende HR-Schießen 2020. Das für den 26.09.2020 geplante HR-Schießen musste noch mit einigem Aufwand und Unterstützung auftragsmäßig vergeben werden. Hier fand eine breite Unterstützung unserer Mitglieder statt.

Auf dem Schiessstand der Hammerwald GmbH konnte am 26.09.2020 unser alljährliches Hegeringschießen durchgeführt werden. Erich Bartz, Karl Fuss und Markus Hamacher nebst vielen vielen helfenden Händen sorgten für einen erfolgreichen und schönen Tag.

Zu den Schießergebnissen, welche der Schießwettbewerb erbrachte, möge die nachfolgende Aufstellung im Einzelnen Aufschluss geben:

Auswertung HEGERINGSSCHIESSEN Kornelimünster vom 26.09.2020

		Kugel 1. Platz 141 Yannick Neyrinck Büchsen-Pokal 2. Platz 140 Waldemar Diener 3. Platz 135 Erich Bartz
Schrot 1. Platz 125 Markus Hamacher Flinten-Pokal 2. Platz 120 Ansgar Berlekamp 2. Platz 115 Erich Bartz		
		Bingo: Rüdiger Systemans 1. Platz (69 Punkte) Flinten-Pokal alt
Gesamtsieger: Waldemar Diener 1. Platz (255 Punkte) A. Schmaus-Gedächtnis-Pokal		
		Damen Gesamt: Andrea Mager 1. Platz (218 Punkte) Damen-Pokal

Bericht des Hegering Kornelimünster

Einige Jägerinnen der KJS konnten am 10.09.2020 zu einer gemeinsamen Jagdreise in die Oberlausitz antreten. Hier hatten die Damen die Möglichkeit vom 10.–13.09. der Jagd auf Reh- und Schwarzwild zu frönen. Die teilnehmenden Damen berichteten nach ihrer Rückkehr von einer gelungenen, kameradschaftlich verbindenden Jagdreise.



06.10.2020 war leider der vorerst letzte Stammtisch, der unteren erschwerten Bedingungen durchgeführt werden konnte. Hier war der Kern des Abends die Planung für ein mögliches Jahresabschlussessen und der Austausch an Gedanken über mögliche gemeinsame Aktivitäten in der bevorstehenden Zeit.

14.+15.10.2020 führte einige Mitglieder zusammen, um eine gemeinsame Jagd auf Krähen zu gestalten und durchzuführen.

Am 14.11.2020 fand aufgrund einer Einladung wieder einmal eine Drückjagd in der schönen Oberlausitz statt. Einige unserer Mitglieder nutzten diese Gelegenheit einen jagdlichen Kurzurlaub daraus zu gestalten. Auch hier war wieder ein großer Aufwand an Aktivitäten erforderlich, da die Corona-Maßnahmen eingehalten werden mussten.

Am 09.01.2021 war es wieder Zeit in die Oberlausitz zur Drückjagd anzureisen. Hier konnten zu unserer Freude neue Teilnehmer begrüßt werden, welche auch zur Strecke beitragen konnten.

Ein Fuchsansitz am 07.02. und 10.02.2021 konnten wieder Einlass in unserem Terminplan finden, obwohl der Wettergott uns nicht gerade gutgestimmt war. Trotzdem blicken wir hier auf ein gutes Jagderlebnis zurück. Noch bevor die Jagdzeit auf Elster und Fuchs sich dem Ende zuneigte, trafen wir uns noch einmal am 25.02.2021 zu einem gemeinsamen revierübergreifenden Ansitz.

Am 19.02.2021 zeigten sich Vorstandsmitglieder mit einigen Nisthilfen für Fledermäuse in Aktion, welche in Verbindung mit der Nistkastenreinigung von unserem Nachwuchs aufgehangen werden sollte.



Aus dem Kalender unserer Aktivitäten muss noch erwähnt werden, dass unsere Schriftführerin Andrea Mager mit tatkräftiger Unterstützung eine Reinigung verschiedenster Nistkästen am 28.02.2021 durchführte. Hierbei wurden auch die Nistkästen Fledermäuse mit installiert.

Bericht des Hegering Kornelimünster



Trotz widriger Situationen des zurückliegenden Kalenderjahres waren wir immer bemüht, dass aktive Leben unseres Hegeringes zu gestalten.

Erwähnt werden muss auch das aktive Verhalten unserer Jagdhornbläser, welche sich über das Jahr verteilt immer wieder dem Brauchtum verpflichtend engagiert haben. So wurden im kleinen Kreis im Revier oder über Online-Schaltung die Proben aufrecht erhalten. Eine vollumfassende Wahrung der Corona-Schutzmaßnahmen war jeder Zeit gegeben.

So hoffen wir auf ein neues Jahr, mit hoffentlich wieder mehr neuen Jagderlebnissen im Hegering und Grüßen mit Waidmannsheil ■

Rüdiger Systemans, Hegeringleiter Kornelimünster und Andrea Mager, Schriftführerin
Bilder © Hegering Kornelimünster



**Ich werde
unbeschwert auf die
Jagd gehen.**

**In der Gothaer Gemeinschaft
sind Sie umfassend abgesichert:
von Jagd-Haftpflicht bis
Hunde-Unfallversicherung.**

**Gothaer
Jagdversicherung**

**Bezirksdirektion
Robert Braun**

**Konrad-Adenauer-Str. 129
52223 Stolberg (Rhld.)**

**Telefon 02402 4047
robert.braun@gothaer.de**

**Von Jägern-
für Jäger**



Gothaer
Kraft der Gemeinschaft

Hegering Laurensberg

Als im Frühjahr 2020 seitens des Landesjagdverbandes der Aufruf an die Jägerschaft erfolgte, Wildfleisch für Hilfsbedürftige, Tafeln oder sonstige Organisationen zu spenden, war dies ein sehr guter Gedanke. Aber leider gab es ein ziemlich großes Problem. Einerseits waren da die ganzen lebensmittelrechtlichen Vorschriften, die nicht eingehalten werden konnten, und andererseits hatten die meisten Essensausgaben und Tafeln coronabedingt geschlossen. Die Tafeln hatten auf einen Lieferservice umgestellt, will heißen, dass vor allem alte Menschen und Risikopatienten täglich mit Grundnahrungsmitteln beliefert wurden. Ca. 350 Kisten mit Grundnahrungsmitteln wurden täglich ausgeliefert.

Als ich davon erfuhr, wurde kurzum im Vorstand besprochen und beschlossen, anstelle der Wildspenden eben diese Aktion finanziell zu unterstützen. Von der Idee überzeugt, wurden verschiedene andere Hegeringe angesprochen, ob man sich beteiligen möchte. Lediglich der Hegering Stolberg sprang mit auf den Zug und schnell war eine gemeinsame Aktion festgelegt. Die Vorgehensweise war so, dass je ein Geldbetrag aus den Hegeringkassen zur Verfügung gestellt werden soll. Parallel wurde intern in den Hegeringen zu Spenden aufgerufen, und zusätzlich wurde noch nach einem externen Sponsor gefahndet. Diesen fanden wir im HIT Süterlin, der 500 EUR spendete. So kamen insgesamt aus beiden Hegeringen 2.700EUR zusammen. Dieser Betrag wurde dem HIT-Markt übergeben und als Gegenleistung wurden

Grundnahrungsmittel der Aachener und Stolberger Tafel zur Verfügung gestellt. Alles geschah in Absprache mit den Leitungen der jeweiligen Tafeln.

Die Wirkung und Freude bei den Tafeln war groß. „Wir haben alles Geld in Kartoffeln investiert, denn Kartoffeln essen alle gerne und man kann vieles daraus kochen“, so die Leitungen der Tafeln.

Was mir aus dieser Aktion noch bleibt, ist, Danke zu sagen. Danke für die großzügigen Beiträge, und das ganz besonders im Namen der Aachener und Stolberger Tafeln. ■

Norbert Sundarp, Hegeringleiter Laurensberg



**JAGD IST LEIDENSCHAFT.
EIN HANDWERK.
ECHT.**

 **JAGDSTOLZ®**

www.jagdstolz-shop.com



Waidmann mit Herz

Bereits während des ersten Corona-Lockdowns im Frühjahr hatte der LJV seine Mitglieder um Wildbretspende für Bedürftige gebeten. Damals hatten Waidgenossen im ganzen Land Lebensmittel aus heimischen Wäldern gespendet. Nun kam der Waidmann Karl-Heinz Kuckelkorn aus Lammersdorf mit zwei Jagdfreunden und dem Hegering Simmerath der Bitte nach einer Fleischspende an Bedürftige erneut gerne nach. Ortsvorsteher Daniel Scheen aus dem Simmerather Ortsteil Strauch schlug das ABK Wohnheim vor. Gesagt, getan: Betreuer und Bewohner freuten sich riesig über den vollen Präsentkorb, der mit einem küchenfertig zerlegten Stück Rotwildkalb-, sowie leckeren Wildwürstchen bestückt war. Der Küchenchef änderte daraufhin sofort seinen Speiseplan für Heiligabend. Auf diesem steht nun ein leckeres Wildgericht, auf das sich alle Bewohner freuen können. *Petra Leckner, HL Simmerath*



Petra Leckner, Hegeringleiterin Simmerath
Bilder © Hegering Simmerath



Der Hegering Simmerath gratuliert den Jubilaren Walter Lauscher (l.), Horst Lauscher (r.) und Helmut Warmer zu 50 Jahren im DJV, und dankt für ihre Treue.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Gesundheit und Waidmannsheil.





HMS

Podborny

Services rund um Haus & Garten

Wir finden immer die passende Lösung!

Mobil: 0170 326 888 0

Tel.: 02471 8452

michael.podborny@icloud.com

Hinterlassen Sie mir telefonisch gerne eine Nachricht, ich rufe umgehend zurück.

GAYKO
BESSERE FENSTER UND TÜREN

„Mir ist so kalt!“

Mein Herrchen hat immer noch keine neuen Fenster...

**JETZT
Fenster-Check
machen!**

Termin vereinbaren
mit Ihrem GAYKO-
Fachbetrieb
vor Ort

„Ich möchte Behaglichkeit!“
„Wir machen den Fenster-Check und Sie“

GV Glaserei Vonden

Im Felde 12 · 52249 Eschweiler
Telefon: 02403 / 961396
info@glaserei-vonden.de
www.glaserei-vonden.de



Wanderfalke im Sturzflug
© Dr. J. Kuth

Falknerei in der Kreisjägerschaft

In meinem letzten Bericht hatte ich Ihnen ja die Beizjagd vom „Niederer Flug“ etwas nähergebracht und erläutert. Daran möchte ich nun anknüpfen und in diesem Bericht mit der **Beizjagd vom „Hohen Flug“** fortfahren.

Die Beizjagd vom „Hohen Flug“ wird mit Falken ausgeübt. Dazu zählen, als einheimischer der Wanderfalke und darüber hinaus, der Saker-, der Ger- und der Lannerfalke.

Der Wanderfalke, als häufigster verwendeter Beizfalke, war in den 70er Jahren durch die Verwendung des Pestizids DDT erheblich gefährdet. Über die Nahrungskette hat das Pestizid u. a. auch beim Wanderfalken den Kalkstoffwechsel beeinflusst, was dann zu Dünnschaligkeit geführt und damit die Fortpflanzung erheblich beeinträchtigt hat.

Insbesondere die Falkner haben zu diesem Zeitpunkt die Initiative ergriffen und erfolgreich versucht, Wanderfalken in der Gefangenschaft zu vermehren. Damit wurde ein einzigartiges Auswilderungsprojekt gestartet. Bis zu seinem Abschluss im Jahre 2010 hatten Falkner mehr als 1.000 Wanderfalken gezüchtet und ausgewildert und so mit anderen Organisationen (wie z. B. der Arbeitsgemeinschaft Wanderfalkenschutz, AGW) den Bestand des Wanderfalken in Deutschland gesichert. Heute brüten noch Nachkommen dieses erfolgreichen Projektes

an verschiedenen Bauwerken in NRW und auch in Aachen und der Städtereion. Zeitweise konnte z. B. die Wanderfalkenbrut am Aachener Dom über eine WebCam beobachtet werden. Im vorigen Jahr wurde mir ein Jungvogel gebracht, der offensichtlich den Horst zu früh verlassen hatte. Nach einigen Recherchen konnte ich ermitteln, dass er aus einer Brut am Wasserturm in Bardenberg stammte und er konnte so mit Unterstützung von Bernd Bäumer (AGW) wieder zurückgesetzt werden.



Junger Wanderfalke am Wasserturm in Bardenberg, © Bernd Bäumer

Nach diesem kurzen Exkurs nun zurück zur Beizjagd vom „Hohen Flug“. Die zur Beizjagd verwendeten Falken schlagen ihre Beute im Luftraum, wobei der Sakerfalke auch in der Lage ist, Wild am Boden zu schlagen. Zum

Beutespektrum gehören Fasan, Ente, Rebhuhn und Krähe. Manch ein Falkner konnte sich auch schon mal über eine gebeizte Gans freuen.

Im Mittelalter, als die Falken dem Adel vorbehalten waren, gehörte auch der Graureiher dazu, wovon die berühmten Tischbeingemälde, ausgestellt im Schloß Fasanerie in Eichenzell, zeugen. Damit der Falke erfolgreich Beute machen kann, muss er über das Wild kommen, damit er dann seine Stöße mit hoher Geschwindigkeit und großer Kraft ansetzen kann. Wir Falkner nennen diese Art der Jagd die „Anwarterbeize“. Der Falkner läßt den Vorstehhund, optimaler Weise den Pointer, suchen. Wenn der Hund vorsteht, wird dem Falken die Kappe abgenommen und er wird von der Faust entlassen. Der Falke sieht den Hund vorstehen und hat gelernt, dass dort das Wild kommt. Er schraubt sich hoch in die Luft und kreist (wartet an) über Falkner und Hund. Der Falkner hebt dann das Wild und der Beizvogel beginnt seinen Sturzflug, um die Beute zu schlagen, dabei erreicht der Wanderfalke Geschwindigkeiten um die 300 km/h. In der Regel wird das Wild niedergeschlagen und der Vogel stellt sich auf die am Boden liegende Beute. Wenn der Vogel nicht zu hoch war, kommt es auch vor, dass die Beute gebunden und zu Boden getragen wird (s. großes Foto S. 67).

Leider lassen die Bestände an Rebhühnern und Fasanen hier zu Lande kaum noch eine nachhaltige Anwarterbeizjagd zu, was dazu geführt hat, dass der Wanderfalke nun häufig



Stoßender Wanderfalkenterzel auf Krähen
© Dr. J. Kuth

für die Krähenbeize eingesetzt wird. Hierbei werden kleine oder größere Schwärme an Krähen gesucht und der Beizvogel wird aus dem Fahrzeug entlassen. Während Rabenkrähen versuchen dann die nächstmögliche Deckung zu erreichen, versuchen eventuell im Schwarm befindliche Saatkrähen zu steigen und entziehen sich so dem Zugriff. Der Falke folgt den Krähen und stellt sich über die Deckung. Nun muss der Falkner versuchen, die Krähen aus der Deckung zu scheuchen, damit der Falke seine Stöße ansetzen und so versuchen kann eine Krähe zu binden.

Auch das ist eine sehr spannende Art der Beizjagd, die dem Beizvogel in hohem Maße Mut und Geschick abverlangt, da sich Ra-

benkrähen mit allen Mitteln wehren und empfindlich zubeißen können.

Siehe Bild „Stoßender Wanderfalkenterzel auf Krähen“.

Da die Krähen nach einem solchen Einsatz weiträumig gewarnt sind, benötigt man für die Krähenbeize große Flächen, die meist über unsere normalen Reviergrößen hinausgehen. Daher versuchen wir für mehrere aneinanderhängende Reviere eine Erlaubnis für die Krähenbeize zu erhalten. Wir sind davon überzeugt, dass der Nutzen durch den Jagderfolg und auch ein gewisser Ver-

grämungseffekt, den Nachteil eines geringen Störeffektes übersteigen.

Leider kommen bei der Krähenbeize unsere vierbeinigen Jagdhelfer natürlich zu kurz. ■

Walter Corsten, Vorsitzender Deutscher Falkenorden Landesverband NRW e.V.



Kontakt:

DFO

Walter Corsten

Horbacher Str. 361 a,
52072 Aachen-Horbach
Tel.: 02407 96693

Wanderfalkenterzel auf geschlagener Rabenkrähe
© Dr. J. Kuth



RODBORNY ENGINEERING



Leimberg 23
52222 Stolberg

Telefon 02402 5583
Telefax 02402 5593

Beste Qualität für Genießer

SCHOLL

METZGEREI

Wir empfehlen uns für:

- Wild An- und Verkauf
- Fachgerechte Zerlegung Ihrer Wildtiere
- Herstellung schmackhafter Spezialitäten aus Ihrem Wild z.B. Mettwürstchen, Grillwurst, Salami, rohem Schinken oder köstlichem Gulasch



Rufen Sie uns an, wir beraten sie gerne!

 **02402 / 71510**

Beste Grüße und Waidmannsheil



*Fleischerhandwerk
Das Original!*

Dechant-Brock-Straße 17-19
D - 52224 Stolberg - Mausbach

www.metzgerei-scholl.de

Projekt „Fellwechsel“ 2020/21

© DJV

Im letzten Jahr war das Projekt Fellwechsel ein Dauerthema. Von Insolvenz bis zur Einstellung des Betriebes wurde alles in diversen Medien mitgeteilt.

Hinzu kam, dass die Pandemie das Projekt nicht positiv beeinflusst hat. Der Deutsche Jagdverband hatte Erfolg, das Projekt über diese schwierigen Corona-Zeiten zu retten. Es ist gelungen, einen Partner zu finden, der die Fellwechsel Vertrieb GmbH gegründet hat und unter dem bisherigen Logo weiterhin produzieren und vermarkten wird. Der neue Betreiber ist nach wie vor überzeugt davon, dass das Projekt funktionieren wird, aber gerade in diesen Zeiten eine Umstrukturierung unumgänglich macht.

Im Großen und Ganzen bleibt das Konzept von Fellwechsel bestehen. Im Detail ergeben sich aber notwendige Anpassungen und Optimierungen, die auch den Ablauf für Erleger und Sammelstellen in vieler Art vereinfachen werden. Mehr dazu werden wir kurz vor der neuen Saison bekannt geben.

Die Auszahlungen der Gutschriften für gelieferte Tiere sind ebenfalls angelaufen. Bitte denken Sie daran, wenn Sie Ihre Gutschriften mit den gelieferten Tieren abgleichen:

- Es gab je Jagdjahr unterschiedliche Auszahlungspreise.
- Noch sind etwa 10.000 Tiere unverarbeitet auf Lager. Es kann also vor-

kommen, dass Tiere aus der Jagdsaison 2019/2020 bereits ausgezahlt sind und aus 2018/2019 noch nicht.

- Hinzu kommen die Tiere aus der Saison 2020/2021.

Mittlerweile beteiligen sich über 850 Sammelstellen in ganz Deutschland an diesem Projekt.

Es geht aber um mehr als nur ein Projekt, es geht um den Erhalt der Prädatorenbejagung und darum, die Jagd zukunftsfähig zu gestalten. **Wir jagen, um zu schützen und wir jagen, um zu nutzen.**

Ziel neben der nachhaltigen Verwertung ist auch die Botschaft für die Nachhaltigkeit der Jagd und der sinnvollen Nutzung des zu reduzierenden Raubwildes und die Aufwertung eines vernachlässigten Rohstoffes und das Umdenken bei Jägerschaft und Verbrauchern. Es muss keine erlegte Kreatur in die Hecke geworfen werden.

Durch die großartige Unterstützung von uns Jägern hat die Fellwechsel GmbH jetzt schon erreicht, dass das Projekt weiterläuft.

Bitte unterstützen Sie das Projekt weiter auf allen Ebenen. Helfen Sie auch weiterhin und kaufen Sie für Ihre Veranstaltungen hochwertige Fellprodukte aus dem Shop.

www.fellwechsel.shop

Kerndaten zu Fellwechsel in der KJS Aachen:

- **Annahmezeitraum:** 01.11.2021 – 29.02.2022
- **Annahmestellen**
Sascha Conrads, Leimberg 17, 52222 **Stolberg**, Tel. 0175 4107023
Sascha Ehrh, Frohnrather Weg 109, 52072 **Aachen-Horbach**, Tel. 0172 6140993
Erlebnismuseum Lernort Natur, Burgau 15, 52156 **Monschau**, Tel. 02472 9877530 (erreichbar zu den Öffnungszeiten und nach Absprache)
- **Tierarten & Erlegung:** Rotfuchs, Marderhund, Waschbär, Dachs, Stein- und Baumarder, Iltis, Mink und Bisam.
- Die Tiere sollten mit Schrot oder der kleinen Kugel erlegt worden sein. Mit Großkaliber erlegte Tiere sind zu verwerten, wenn die Rückenpartie unversehrt ist.
- **Anlieferung:** Die Stücke sind nach dem Erlegen zeitnah einzeln und kompakt verpackt (zusammengerollt) in einem stabilen Plastiksack einzufrieren. Verhitzte oder verluderte Tiere sind generell unbrauchbar. Jedes Tier muss mit einem Herkunftsnachweis versehen werden. Das Formular für den Herkunftsnachweis steht auf www.fellwechsel.org zum Download bereit oder kontaktieren Sie Ihren Ansprechpartner.

Abgegebene Tiere in der Städteregion Aachen

Tierarten	2020/21	2019/20	2018/19	2017/18
Fuchs	24	22	68	22
Dachs	12	14	18	10
Steinmarder	92	90	66	65
Iltis	3	2	5	3
Waschbären	12	11	2	0

Quelle: Sascha Ehrh



Termine 2021

Unter Vorbehalt, sofern die zu dem Zeitpunkt gültige Coronaschutzverordnung NRW dies zulässt!

Das Lehrgangsangebot mit Terminen und Teilnahmebedingungen finden Sie auf unserer neuen Homepage unter: www.jgv-aachen.de/ausbildung

Sa. 14.08.2021	08:30 Uhr	Verbandsrichterschulung
Fr. 27.08.2021	19:00 Uhr	Mitgliederversammlung JGV Aachen
Sa. 18.09.2021	07:30 Uhr	HZP Herbstzuchtprüfung
Sa. 02.10.2021	08:30 Uhr	BP §§ 6 u. 7 JGV Aachen im Anschluss ca. 16:30 Uhr Grillnachmittag
Sa. 09.10.2021	07:30 Uhr	VGP/VPS 1. Tag
So. 10.10.2021	09:00 Uhr	VGP/VPS 2. Tag
So. 17.10.2021	10:00 Uhr	Praktische Vorführung für die Jungjägerausbildung der KJS Aachen

Wasserübungstage für Mitglieder JGV Aachen

Do. 05.08.2021	17:00 Uhr	1. Wasserübungstag
Do. 12.08.2021	17:00 Uhr	2. Wasserübungstag
Do. 19.08.2021	17:00 Uhr	3. Wasserübungstag



Zur Zeit hat der Verein 191 Mitglieder, davon sind 20 Verbandsrichter

Der Jagdgebrauchshundverein Aachen e. V. wurde am 14. Juni 1963 gegründet und ist der älteste Ausbildungsverein für Jagdhunde in der Region Aachen. Da ohne einen brauchbaren Jagdhund eine waidgerechte Jagdausübung aus jagdgesetzlichen, jagdethischen und jagdwirtschaftlichen Gründen nicht möglich ist, hat der JGV Aachen die Aufgabe, alle Voraussetzungen für die Führung brauchbarer Jagdhunde zu schaffen, das Jagdgebrauchshundewesen zu fördern und zu erhalten und damit dem waidgerechten Jagen zu dienen.

Zu unseren Aufgaben gehören:

- Die Beratung und Unterweisung der Hundeführer,
- die Ausbildung und Fortbildung der Verbandsrichter,
- die Durchführung von Hundeführerlehrgängen,
- die Organisation von Verbandsprüfungen,
- die Organisation von Brauchbarkeitsprüfungen jeglicher Art im Auftrage der KJS Aachen Stadt und Land e. V.,
- die Schaffung und Unterhaltung von Einrichtungen für die Hundeausbildung, insb. das für den JGV Aachen angelegte Gewässer in Bardenberg,
- die Öffentlichkeitsarbeit durch Vorträge, Präsentationen, praktische Anleitungen und Vorführungen.

Als Ausbildungs- und Prüfungsverein sind wir Mitglied im Jagdgebrauchshundverband (JGHV) und werden dort unter der Nummer 1002 geführt.

Informationen unter: www.jgv-aachen.de



Die Parforcejagd

Begriffsbestimmung:

Das Wort Parforcejagd ist ein zusammengesetztes Nomen aus dem Französischen stammenden „parforce“ für gewalttätig (Adjektiv) und dem deutschen Substantiv „Jagd“.

Die Parforcejagd hat im Zuge der historischen Entwicklung unterschiedliche Formen von Gewalt hervorgebracht:

Die Formen, die mit der Ausübung von Hege und Pflege unumgänglich sind, wie auch gewalttätige Formen der Jagd gegen das Wild, die Menschen, die jagdbegleitenden Tiere, sowie gegen gesellschaftliche Gruppen und Funktionen.

Andererseits hat diese gewalttätige Art der Jagd hohe und höchste kulturelle innovative und kreative Phänomene generiert.

Vorformen der Parforcejagd

Bereits vor ca. 40.000 Jahren – also im späten Paläolithikum – hat der Homo neanderthalensis gemeinschaftliche Formen der Jagd entwickelt.

Ein gutes Beispiel dafür sind die archäologischen Befunde von Solutre. Solutre ist eine Gemeinde im Département Saone et Loire im Burgundischen, etwa 10km von Macon entfernt.

Hier erhebt sich eine Binnenklippe rampenartig aus der Umgebung, um in einer Höhe von 80m einen



fast senkrechten Steilabfall zu bilden. In der Jungsteinzeit war diese Region äußerst wild- und walddreich mit einer Vielzahl von Großwildarten, wie etwa Pferden, Bison, Hirschen, Bären, Wölfen und anderen Arten. Die dort lebenden Menschen bevorzugten das Pferd als jagdbares Wild. Die Gründe dafür dürften in dem Umstand zu finden sein, dass Pferde ein viel höheres Fluchtpotential als Wildrinder hatten, bei denen schnell eine kritische Distanz unterschritten ist und der Ur dann zur Verteidigung und zum Gegenangriff übergeht. Darüber hinaus waren Pferde eine effektivere Beute weil ihr Fleisch ca. 30% mehr verwertbares Eiweiß enthält als Rindfleisch.

Die Jagd der frühen Menschen auf die Pferde vollzog sich folgendermaßen:

Die Menschen bildeten eine große Treiberwehr, die ganze Pferdeherden den Hang des Solutrefelsens hinauftrieb und durch Geschrei und Tamtam die Tiere in Panik versetzten, so dass diese in großer Anzahl über den Klippenrand gingen, 80m in die Tiefe stürzten und verendeten.



Historische Jagdformen



Illustration auf einer Kupferplatte, 14. Jahrhundert © Morphart Creation

Die Verarbeitung so großer Mengen von Wild führte zu ersten Differenzierungen, sowohl in der Nutzung der Beute, als auch zur Spezialisierung bei deren Verarbeitung.

Da wir in dieser Zeit über nur ganz wenige Methoden der Konservierung verfügen, mussten die Kadaver schnell und effektiv verarbeitet werden. In den archäologischen Feldern des Solutre finden wir deshalb Orte, an denen nur Schulterblätter, Bein- und andere Röhrenknochen, Rippen oder Wirbel beispielsweise der Tiere nachgewiesen werden.

Dies lässt auf eine differenzierte Verwertung der Körperteile schließen. Als Produkte daraus liegen Schaufeln aus Schulterblättern, Nähnadeln, Knöpfe, Schmuckstücke und viele andere Funktionsarten vor, daraus kann auf eine Spezialisierung der Verarbeitung geschlossen werden. Es liegt nahe, dass sich erste Vorläufer handwerklicher Berufe herausbildeten.

Das Wild wurde von den prähistorischen Menschen wahrscheinlich vollständig verarbeitet und verwertet: Die Felle zu Decken, Zeltplanen und Kleidung, die getrockneten Därme zu Bogensehnen und als Nähgarn, und das Fleisch diente natürlich der Ernährung ganzer Gruppen und Großfamilien. Das Räuchern und Trocknen des Fleisches ermöglichte eine Vorratswirtschaft. Hier bildete sich die Entwicklung einer organisierten menschlichen Gemeinschaft heraus, aus der sich sicher spätere Formen höher organisierter und strukturierter sozialer Lebensgemeinschaften entwickelten, die den Risiken und Gefahren, mit denen das

Leben der steinzeitlichen Jäger verbunden war, besser trotzen konnten. Die Risiken, bei der Jagd selbst verwundet zu werden oder zu verunfallen, waren hoch. Eine ärztliche Versorgung in unserem Sinne war nicht vorhanden. An den Folgen eines solchen Ereignisses zu sterben war eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich; deshalb konnte der Verlust von Jägern eine große Gefahr für das Überleben des ganzen Clans darstellen.

Die Jagd im germanischen Altertum

Das germanische Altertum umfasst etwa die Zeit von 1700 v. Chr. bis etwa zu Karl dem Großen, der als erster mittelalterlicher Herrscher in unserem Kulturkreis gilt. Als politische Faktoren treten in dieser Zeit die germanischen Stämme, wie etwa Kimbern und Teutonen in Erscheinung, die keltischen Stämme und die Römer. In allen drei Kulturformen dürfte es bereits eine jagdliche Tradition gegeben haben. Alleine von den Kelten ist überliefert, dass sie bereits zu Pferde der Jagdbeute nachstellten und somit früh ein späteres Element der fürstlichen Parforcejagd vorwegnahmen. Hier scheint sich auch bereits eine weitere Differenzierung des jagdlichen Geschehens vollzogen zu haben. Während in der Jungsteinzeit noch alle Gesunden sozusagen gleichberechtigt an der Jagd teilnahmen und auch die Beute gemeinschaftlich verwerteten, haben die Kelten „die Jagd als Kunst in verfeinerter und berechneter Ausbildung ausgeübt“... „sie ist ein keltischer Nationalzug, der sich durch den Bestand eines reichen und mächtigen Adels in den

zu Cäsars Zeiten schon hochzivilisierten, mit Straßen, Städten, Brücken, Zöllen usw. versehenen und doch frischen waldreichen Gallien leicht erklärt“. (V. Hehn nach Röhrig Fritz: Das Waidwerk in Geschichte und Gegenwart, Reprint der ersten Auflage von 1938 und 1933, Akademische Verlagsgesellschaft Athenaiian, Potsdam Sonderausgabe des Humanitas Buchverlag, 2003).

Zur jagdbaren Tierwelt des germanischen Altertums zählten die sogenannten Waldpferde, Rentier und Elch sowie zahlreiches Rotwild, häufig auch Sauen. Rehwild war wegen der damals weit verbreiteten Prädatoren wie Luchs und Wolf eher selten zu erlegen. Flugwild scheint in dieser Zeit noch keine große jagdliche Rolle zu spielen. Als Jagdgerätschaften und Jagdwaffen waren vor allen Dingen Fallen bekannt. Großwild wurde oft in Fallgruben gefangen. Außerordentlich interessant sind die in der Literatur beschriebenen Selbstgeschosse. Bei ihnen handelt es sich um vorgespannte Bogen, die durch Berührung eines Auslösers einen Pfeil abschossen, ohne dass der Jäger zugegen war. Wie erfolgreich diese Methode war, ist jedoch nicht weiter überliefert. Überliefert ist, dass in dieser Zeit mit Speiß und Speer, einer Saufeder nicht unähnlich, gejagt wurde, ebenso waren Jagdschwert und Jagdmesser im Einsatz. Überliefert ist auch, dass die Kelten bereits mit Hunden jagten, nämlich mit Hunden, die auf der Fährte gingen und mit solchen, die das Wild hetzten.

Die Beizjagd war ein Privileg des Adels. Als Beizvögel dienten als erstes die Falken.

Bekannt ist aber auch, dass Bussarde, Adler und Weihen zum Einsatz kamen.

Die mittelalterliche Jagd

Die antiken Jagdmethoden der Distanzjagd mittels Jagdbogen, Selbstgeschossen, Hunden und der Beizjagd wurden im Mittelalter weiterentwickelt.

Zunächst jagte man mit einzelnen Schlingen, Hals- oder Fußschlingen. Dann mit ganzen Schlingensystemen, indem man am Ort des Geschehens eine Vielzahl von Schlingen in unterschiedlicher Höhe und Größe aufstellte, um die Strecken zu optimieren.

Aus dieser Schlingenjagd ging die Jagd mit Netzen hervor, die sich zu einer der höchstangesehenen Form der mittelalterlichen Jagd überhaupt entwickelte und den männlichen Personen der höchsten Adelskreise vorbehalten war.

Wie bedeutsam diese Form der Jagd war, können wir an einer Entwicklung im deutsch-französischen Kulturkreis ablesen. Heinrich 1. wurde 919 von den deutschen Herzögen zum König gewählt. Von Heinrich sagt die Legende, dass er dem Wahlgang fernblieb, um stattdessen der Netzjagd den Vorzug zu geben.

Diese Begebenheit hat Walter von der Vogelweide (1170 bis 1230) in einem mittelalterlichen höfischen Gesang gewürdigt. Die hier vorliegende Fassung ist eine hochdeutsche Überarbeitung des Textes, aus der Feder von Johann Nepomuk Vogl. Sie gibt Auskunft über die hohe gesellschaftliche Stellung des Jägers am Vogelherd.

Johann N. Vogl

1. Herr Heinrich saß am Vogelherd, Recht froh und wohlgemut;
Aus tausend Perlen blinkt und blitzt Der Morgenröte Glut.
2. In Wies und Feld, in Wald und Au,
Horch, welch ein süßer Schall!
Der Lerche Sang, der Wachtel Schlag,
Die süße Nachtigall!
3. Herr Heinrich schaut so fröhlich drein:
Wie schön ist heut die Welt!
Was gilt's, heut gibt's ,nen guten Fang!
Er schaut zum Himmelszelt.
4. Er lauscht und streicht sich von der
Stirn Das blondgelockte Haar...
Ei doch! was sprengt denn dort heran
Für eine Reiterschar?
5. Der Staub wallt auf, der Hufschlag
dröhnt, Es naht der Waffen Klang;
Daß Gott! die Herrn verderben mir Den
ganzen Vogelfang!
6. Ei nun! was gibt's? Es hält der Troß
Vorm Herzog plötzlich an,
Herr Heinrich tritt hervor und spricht:
Wen sucht ihr Herrn? Sagt an!
7. Da schwenken sie die Fähnlein bunt
Und jauchzen: Unsern Herrn!
Hoch lebe Kaiser Heinrich, hoch! Des
Sachsenlandes Stern!
8. Sich neigend knien sie vor ihm hin Und
huldigen ihm still,
Und rufen, als er staunend fragt: ,s ist
deutschen Reiches Will!
9. Da blickt Herr Heinrich tief bewegt
Hinauf zum Himmelszelt:
Du gabst mir einen guten Fang! Herr
Gott, wie dir's gefällt!

Anmerken muss man, dass bereits im hohen Mittelalter durch menschliche Eingriffe in die Natur Lebensräume und Ökologien sich verändert hatten. Das Ren verschwand aus unseren hiesigen Wäldern ganz. Prädatoren wurden systematisch gejagt, um die domestizierten Nutztierarten zu schützen. Mit dem Rückgang des jagdbaren Wildes setzte eine gesellschaftliche Veränderung ein.

Während im Paläolithikum das Wild noch allen gehörte, bildete sich im Altertum ein standesrechtliches Privileg heraus, das den Adel bevorzugte, jedoch anderen Schichten immer noch jagdliche Möglichkeiten bot. Die von Bauern bewirtschafteten Flächen genossen Schutzrechte und waren von den adeligen Jagdgesellschaften zu schonen.

Die mittelalterliche Gesellschaft organisierte sich in den hohen und den niederen Adel, freie Bauern und Handwerker und in Leibeigene und Sklaven. Die Differenzierung in Hoch- und Niederwildjagd spiegelte die gesellschaftliche Differenzierung in Hochadel und einfachen Adel wider. Privileg des Hochadels war nunmehr das Wild, das wir heute als Hochwild bezeichnen. Der niedere Adel beanspruchte das übrige Wild, das wir heute als Niederwild bezeichnen, für sich. Die freien Bauern und Handwerker gingen leer aus. Die Bauern mussten von nun an die Jagd auf ihrem Grund dulden.

Die Umverteilung der Ressource Wild führte auch zu einer Veränderung der jagdlichen Methoden. Die im Vogelherd angelegte Netzjagd wurde zu Netzjagdsystemen ausgebaut. Daraus entwickelten sich ganze

Areale, die mittels Netzen und Zäunen geschlossen werden konnten, wenn das Wild dort einstand.

Die reine Ansitzjagd am Vogelherd zog eine aktivere Jagd, nämlich das Treiben und Drücken des Wildes, nach sich. Getrieben wurde durch Abschreiten, durch das Spannen von Seilen, die mit Glocken versehen waren, und durch Seilsysteme mit Fahnen und Lappen. Dies bildete für das Wild eine schwer zu überwindende optische Barriere. Getrieben wurde in Richtung der Zäune und Netzsysteme, um das Wild an der Flucht zu hindern und einzufangen, zu schlachten oder anderen Zwecken zuzuführen.

Hier treten die wesentlichen Elemente der fürstlichen Parforcejagd in Erscheinung.

Die Parforcejagd

Die Parforcejagd war ausschließlich dem Hochadel vorbehalten und galt als ein gesellschaftlicher Höhepunkt im Jahreslauf. Das Wild wurde nicht mehr primär als Eiweißquelle für die menschliche Ernährung gesehen, wie wohl es natürlich weiterhin komplett verwertet wurde. Die wesentliche Funktion des Wildes war durch seine Trophäe, die es lassen musste, den erlegenden Jäger zu erhöhen und zu würdigen. Als das „edelste“ Wild, das zu erlegen war, galt der kapitale Rothirsch. Wie bereits oben dargestellt, hatten sich die Wild-



Jagd Mitte 16. Jahrhundert, Original Holzschnitt
Jost Amman, 1560 © ZU_09

bestände weiterhin reduziert, was nicht selten zur Domestizierung und Zucht von Hirschen für jagdliche Zwecke führte.

Ganze Landschaften wurden umgestaltet, die Jagdmethoden änderten sich weiter. Insgesamt wurde die Parforcejagd ein naturfernes, oft menschenverachtendes, politisches Spektakel, das wohl durchdacht und gewissermaßen militärisch durchorganisiert war. Beispiele hierfür sind die Jagdschlösser Moritzburg, August des Starken bei Dresden und das Jagdschloss Clemenswerth, des Erzbischofs Clemens von Köln.

Clemenswerth wurde in den Jahren 1737 bis 1747 im Auftrag des Erzbischofs durch den berühmten Militärarchitekten Schlaun aus Münster durchgeführt.

Die Anlage befindet sich im Emsland, in der Nähe der Gemeinde Sögel, nördlich von Lingen. Sie besteht aus zwei sogenannten Jagdsternen und den funktionalen Gebäuden. Bei den Jagdsternen handelt es sich um

Historische Jagdformen



eine Gestaltung der Landschaft. Zunächst wird in einem wald- und wildreichen Gebiet ein Mittelpunkt definiert, von dem aus acht lange Schneisen in den Wald geschlagen werden. In einem definierten Abstand dazu wird nochmals ein Mittelpunkt definiert, von dem ebenfalls acht mehrere Kilometer lange Schneisen ausgehen. Dort, wo die Schneisen sich überschneiden, entstehen unregelmäßige Vielecke in der Waldregion. Bei Clemenswerth wurde in einem dieser Mittelpunkte ein kleines Jagdgeschloss errichtet und im kurzen Abstand dazu wurden in die Zwischenräume dieser Schneisen ringförmig weitere Funktionsbauwerke angeordnet, wie Marstall, Gästehaus, Küchengebäude, Wildkammern, Schlosskirche u. a.

Die gesamte Anlage ist bis zum heutigen Tage vollständig funktional erhalten und beherbergt ein außerordentlich interessantes Museum, nicht nur für Jäger. Zu weiteren landschaftsbaulichen Maßnahmen für

solche barocken Jagdanlagen gehörte zum Beispiel die Schaffung von künstlichen Seen oder Fließgewässern, um dem gehetzten Wild auch dort nachstellen zu können.

Um den hohen Ansprüchen der absolutistischen Fürsten zu genügen, mussten sich die Organisatoren dieser Jagden, die Jägermeister, immer etwas Neues und Sensationelles einfallen lassen, was die kunstvolle Ausstattung einer Bühne für das fürstliche Jagdspektakel anbelangte.

Der Großmeister des Johanniterordens zum Beispiel ließ einen Jagdteich in Form eines gigantischen Johanniterkreuzes anlegen, auf dem die Jagdgesellschaft in einer Vielzahl von großen, geruderten, luxuriös ausgestatteten Kähnen dem ins Wasser gehetzten Wild nachstellten.

Im Gegensatz zur heutigen Jagdausübung, war die barocke Ausübung der Jagd von außerordentlich üppiger Ausstattung der Jäger

Historische Jagdformen



Mittagstisch während der Jagd, © ilbusca

mit Jagdkleidung, Pferd, Hundemeute bis zu 100 Hunden und Jagdhelfern gekennzeichnet. In festlicher Jagduniform aus Samt und Seide mit Spitzen und Rüschen versehen, farbenfroh in hellblau und rosa, kam der adelige Jagdherr auf dem Schlachtross daher geritten, bewaffnet wie zu einem kriegerischen Einsatz unter Entfaltung eines infernalischen Lärms, der das Wild in die Enge der Lappen trieb. Die Damenwelt nahm von der Jagdkutsche aus an dem Treiben teil. Nicht selten wurden diese Gefährte von einem Sechsgespann von domestizierten Hirschen gezogen.

War der Hirsch dann endlich gestellt und nicht durch die Lappen gegangen, so oblag es einem Jagdhelfer, dem hochgradig erregten und äußerst gefährlichen Tier, mit dem Hirschfänger, dessen Hessen (Achillessehne) zu durchtrennen, damit der Jagdherr nun bequem das kranke und bewegungsunfähige Stück abfangen konnte. Aus den Über-

lieferungen der Parforcejagd wissen wir, dass Jagdhelfer bei diesem Vorgehen häufig verunfallten und auch zu Tode kamen. Wir wissen, dass viele Jagdhunde schwer geforkelt verbluteten oder anders verendeten. Oft zogen sich diese Veranstaltungen über den ganzen Jagdtag hin. Oft ging es über bewirtschaftete Ländereien, die dann völlig verwüstet waren und wir wissen, dass die Bauern dies dulden mussten, ohne einen Anspruch auf Entschädigung erheben zu können.

Wenn man den wirtschaftlichen Aufwand einer solchen Parforcejagd, die wochenlange Vorbereitung zu ihrer Durchführung und das jagdliche Ergebnis betrachtet, so stellt man fest, dass Aufwand und Ertrag in einem katastrophalen Verhältnis zueinanderstanden. Um diese Diskrepanz nochmals zu illustrieren, sei darauf hingewiesen, dass der Erzbischof von Köln am Jagdschloss

Historische Jagdformen

Clemenswerth 10 Jahre von den besten Bau-
meistern seiner Zeit bauen ließ, die Ausstat-
tung der Anlage von namhaften Künstlern
gestalten ließ und von den erfahrensten und
teuersten Bauleuten fertig stellen ließ, um
danach ganze zweimal dort zu jagen.
Hier stellt sich zwangsläufig die Frage: Was
bezweckten diese Reichsfürsten, die im gan-
zen deutsch-französischen Kulturkreis von
Moritzburg bis Fontainebleau, von Kassel bis
München solch kostspielige Anlagen betrie-
ben?

Sicher konnte man hier seiner Stellung im
Reich, seinem politischen Einfluss, seiner
wirtschaftlichen Potenz Ausdruck und
Nachdruck verleihen.

Die politische Absicht war wahrscheinlich,
den konkurrierenden Fürstenhöfen über
die Einladung zur Parforcejagd zu demons-
trieren: Das ist meine Macht, das ist mein
Vermögen, das ist meine militärische Orga-
nisationskompetenz, das alles musst du als
potentieller Gegner wissen, wenn du politi-
schen Konflikt mit mir suchst.

Wahrscheinlich ist, dass diese Demonstra-
tion von Macht manchen Konflikt beigelegt
und manche Begehrlichkeit gedämpft hat.

Bei allem totalitären und feudalistischen
Gehabe dieser Potentaten muss man jedoch
feststellen, dass in dieser Zeit wertvolle Gü-
ter geschaffen worden sind, die bis heute ihre
kulturelle Wirkung nicht verloren haben.

Wir als Jäger müssen feststellen, dass wir in
dieser Tradition stehen und uns der faszinie-
renden Wirkung oft nicht entziehen können.
Wir müssen für uns aber auch feststellen,
dass wir dieser dekadenten Form der Jagd
den Rücken gekehrt haben und zu Hege
und Pflege des Wildes zurückgekehrt sind.
Dass wir heute dem Natur- und Landschafts-
schutz verpflichtet sind und dass wir somit
eine wichtige gesellschaftliche Funktion
wahrnehmen und dort unseren Standort
definiert haben. ■

Benno Ohnesorge, Hegering Laurensberg



Exkursion

Für die zweite Jahreshälfte planen wir eine
Exkursion mit Vortrag zum Jagdschloss Cle-
menswerth. Informationen erhalten Sie über
unseren Newsletter.

Streckenlisten im Vergleich

Jagdjahre 2018/19 – 2020/21

Rotwild

Geschlecht, Klasse*		Jagdstrecke 18/19				Jagdstrecke 19/20				Jagdstrecke 20/21			
		Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²
Hirsche	1 Alte Hirsche	7	2			6	2			7			
	2 Mittelalte Hirsche	21	8	1	1	18	9			22	18		
	3 Junge Hirsche	62	27	4	2	62	28			59	22		
	4 Jährlinge		10				16				18		
	5 Hirschkälber		34	1	1		36				38		
	118	46			129	59	1			132	63	2	2
	4 Schmaltiere	53	39	2	1	56	44	1	1	63	57		
	3 Alttiere	85	46	4	2	87	58			91	49	3	1
	Sa. männl. Rotwild		81	6	4	150	91	0	0	154	96	0	0
	Sa. weibl. Rotwild		131	6	3	208	161	2	1	220	169	5	3
	Sa. Rotwild	346	212	12	7	358	252	2	1	374	265	5	3

Muffelwild

Geschlecht, Klasse*		Jagdstrecke 18/19				Jagdstrecke 19/20				Jagdstrecke 20/21			
		Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Festges. Abschuss	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²
Widder	1 Alte Widder	4	1			3	1			1	4		
	2 Mehrjährige Widder	8	3			9	6	1		5	5	1	
	4 Einjährige Widder	5	3	1	1	7	1			2	4	1	
	5 Widderlämmer		5	2	1		7	1	1		3		
		24	15	1	1	21	14	2	2	26	16		
	5 Schmallämmer												
	4 Schmalschafe	17	8	2	1	14	15	1		11	19		
3 Schafe	17	11	3	1	17	10			17	13			
	Sa. männl. Muffelwild		12	3	2	26	15	2	1	18	16	2	0
	Sa. weibl. Muffelwild		34	6	3	45	39	3	2	44	48	0	0
	Sa. Muffelwild	75	46	9	5	71	54	5	3	62	64	2	0

* gemäß Anlage 1 zu §21 DVO LJG-NRW, 1 FF = Fallwild, 2 VV= Verkehrsverluste

Quelle: Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen

Streckenlisten im Vergleich Jagdjahre 2018/19 – 2020/21

Rehwild

Geschlecht, Klasse*		Jagdstrecke 18/19			Jagdstrecke 19/20			Jagdstrecke 20/21			
		Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	
Böcke	1	Alte Rehböcke	81	18	16	57	10	10	47	7	7
	2	Mehrjährige Rehböcke	208	47	45	243	46	30	199	38	34
	4	Jährlinge	187	25	25	174	35	31	217	29	24
	5	Bockkitze	124	43	39	85	14	10	115	22	17
	5	Rickenkitze	167	52	42	161	41	30	194	33	26
4	Schmalrehe	228	52	45	229	52	45	242	53	39	
3	Ricken	206	84	80	194	61	51	207	68	60	
		Sa. männl. Rehwild	600	133	125	559	105	81	578	96	82
		Sa. weibl. Rehwild	601	188	167	584	154	126	643	154	125
		Sa. Rehwild	1.201	321	292	1.143	259	207	1.221	250	207

Schwarzwild

Geschlecht, Klasse*		Jagdstrecke 18/19			Jagdstrecke 19/20			Jagdstrecke 20/21			
		Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	
Keiler	1	Keiler	74	1	1	128	3	3	43	2	2
	4	Überläuferkeiler	205	14	12	245	5	5	203	5	4
	5	Frischlingskeiler	234	8	5	378	14	13	101	8	7
	5	Frischlingsbachen	290	11	6	421	13	12	149	4	3
	4	Überläuferbachen	190	10	10	295	7	7	134	10	9
3	Bachen	62	1	1	132	1	1	41	2	2	
		Sa. männl. Schwarzwild	513	23	18	751	22	21	347	15	13
		Sa. weibl. Schwarzwild	542	22	17	848	21	20	324	16	14
		Sa. Schwarzwild	1.055	45	35	1.599	43	41	671	31	27

* gemäß Anlage 1 zu §21 DVO LJG-NRW, 1 FF = Fallwild, 2 VV= Verkehrsverluste

Quelle: Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen

Streckenlisten im Vergleich

Jagdjahre 2018/19 – 2020/21

Sonstiges Haarwild

Wildart		2018/19		2019/20		2020/21	
Feldhasen	Fallwild	73	216	38	225	67	190
	davon Verkehrsverluste	52		30		50	
Wildkaninchen	Fallwild	393	1.269	107	1.008	67	963
	davon Verkehrsverluste	60		45		29	
Dachse	Abschuss	103	184	147	225	168	229
	Fangjagd	14		23		19	
	Fallwild	67		55		42	
	davon Verkehrsverluste	59		52		39	
Füchse	Abschuss	979	1.117	1.026	1.194	1.056	1.210
	Fangjagd	10		53		31	
	Baujagd*	16		10		11	
	Fallwild	112		105		112	
	davon Verkehrsverluste	105		79		85	
Steinmarder	Abschuss	40	104	19	127	33	94
	Fangjagd	34		91		46	
	Fallwild	30		17		15	
	davon Verkehrsverluste	30		15		12	
Iltisse	Abschuss	7	12		5	7	11
	Fangjagd	4		4		2	
	Fallwild	1		1		2	
	davon Verkehrsverluste	1		1		2	
Hermeline	Abschuss	11	13	3	12	9	14
	Fangjagd					1	
	Fallwild	2		9		4	
	davon Verkehrsverluste	2		4		3	
Waschbären	Abschuss	86	108	110	159	134	172
	Fangjagd	10		41		28	
	Fallwild	12		8		10	
	davon Verkehrsverluste	12		7		10	
Marderhunde	Abschuss	1	1	-	0		0
	Fangjagd			-			
	Fallwild			-			
	davon Verkehrsverluste			-			
Minke		-	0	-	0		0

*inklusive gesprengter geschossener Füchse

Quelle: Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen.

Streckenlisten im Vergleich Jagdjahre 2018/19 – 2020/21

Federwild

Wildart	Jagdstrecke 2018/19			Jagdstrecke 2019/20			Jagdstrecke 2020/21		
	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²
Fasanen	94	19	15	101	17	7	93	24	17
Wildtruthühner	–						–		
Ringeltauben	2.870	55	23	2.114	16	6	1.129	20	13
Höckerschwäne	–			1	1		–		
Graugänse	30			20			17		
Kanadagänse	106	3	2	90	2	2	113		
Nilgänse	128	3	3	161	1	1	180	1	
Stockenten	197	4	1	173			141		
Waldschnepfen	–			2			–		
Rabenkrähen	2.190	10	8	2.045	5		1.959	2	2
Elstern	474	4	3	441			421	3	

Sonstige

Tierart	Jagdstrecke 2018/19			Jagdstrecke 2019/20			Jagdstrecke 2020/21		
	Gesamt	davon TF ³	davon VV ²	Gesamt	davon TF ³	davon VV ²	Gesamt	davon TF ³	davon VV ²
Nutrias (Sumpfbiber)	11			38	4	4	96	4	3
Bisam	–			2			7	1	1
Kormorane	4			15	1		7		

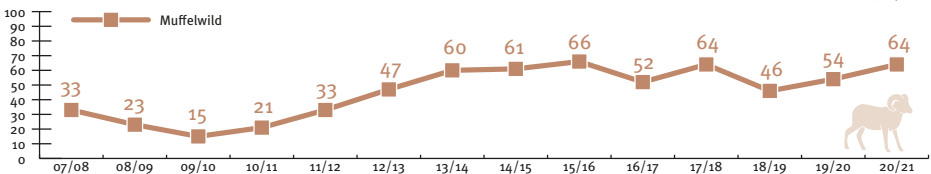
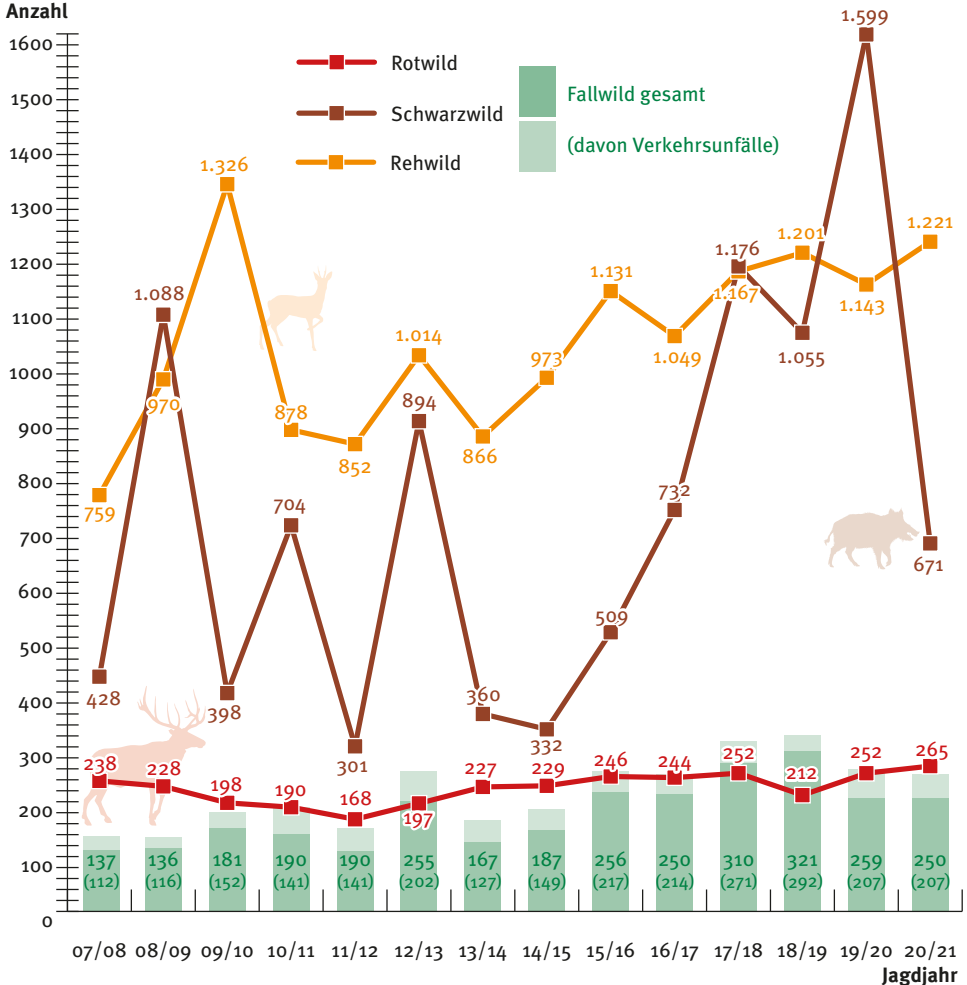
Geschützte und/oder nicht bejagbare Wildarten

Wildart	2019/20			2020/21		
	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²	Gesamt	davon FW ¹	davon VV ²
Mäusebussarde	12	12	5	13	13	3
Turmfalke	1	1		2	2	
Rotmilan	1	1		1	1	
weitere Vögel	1	1	(Uhu)	2	2	(Graureiher)
Baumrarder	2	2	2	–		

1 FF = Fallwild, 2 VV= Verkehrsverluste, 3 TF = Totfunde

Quelle: Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen

Strecken Schalenwild im Vergleich der Jagdjahre 2007/08 – 2020/21



Quelle: Karl-Heinz Kuckelkorn, Jagdberater auf Basis der Zahlen Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen

Aus der Sicht des Jagdberaters der Städteregion Aachen

In den letzten 14 Jahren haben sich die jährlichen Strecken beim Hoch- und Niederwild recht unterschiedlich entwickelt. Gibt es erkennbare Gründe?

Hochwild und Rehwild:

Die jährlichen Strecken beim **Rotwild** bewegen sich seit ungefähr sechs Jahren auf einem gleich hohen Niveau von durchschnittlich 245 Stück mit einer geringfügigen Tendenz nach oben in den letzten beiden Jahren. In den 8 Jahren vorher lagen die jährlichen Durchschnittsstrecken bei 204 Stück, also eine Steigerung von 20%. Aber auch beim Rotwild ist durch Beobachtungen in den Revieren eine Bestandssteigerung zu erkennen. Da allerdings die Sichtung und Bejagung sich durch zunehmende Störung im Wald bei Tag und bei Nacht und durch fehlende – der Wildbiologie des Rotwildes angepasste – Bejagungsstrategien schwierig gestaltet, wird der Rotwildjäger noch kräftig an sich arbeiten müssen, damit die Bestände auf einem wald- und landschaftlich verträglichen Niveau bleiben.

Beim **Schwarzwild** gibt es in den 14 Jahren ein ständiges Auf und Ab in der Streckenentwicklung. Vor 10 Jahren hatten wir mit 298 Stück die geringste Jahresstrecke, wohingegen im vorletzten Jagdjahr die höchste Jahresstrecke mit 1599 Stück zu verzeichnen war. Da auch in den beiden Jahren davor die Strecken über 1000 Stück lagen, ist die niedrige Strecke im vergangenen Jagdjahr mit 671 Stück wahrscheinlich auf die deutliche Reduzierung des Bestandes über drei Jahre hinweg zurück zu führen.

Aber Achtung! Beim Schwarzwild mit der hohen Reproduktion von 300% kann sich das sehr schnell wieder ins Gegenteil verkehren, wenn die Jäger bei der Bejagung nachlässig werden. Auch bleibt abzuwarten, wie sich der mittlerweile erlaubte Einsatz von Nachtsichtzielgeräten bei der Schwarzwildbejagung auswirkt.

Das **Muffelwild** weist seit 8 Jahren eine fast gleichbleibende jährliche Strecke auf, obwohl auch hier eine deutliche Bestandssteigerung feststellbar ist. Bei der Bewirtschaftung besteht gewiss noch „Luft nach oben“.

Beim **Rehwild** liegen die Strecken in den letzten sechs Jahren ständig deutlich über 1000 Stück, im Durchschnitt bei 1152. In den acht Jahren vorher lagen die Durchschnittsstrecken bei jährlich 944 Stück, also auch hier eine Steigerung von ca. 20%.

Die Diskussion über die zukünftige „natürliche“ Waldentwicklung hat vor allem das Rehwild im Focus. Diese Wildart ist für waldbaulich Verantwortliche der „Waldschädling“ erster Güte. Darüber kann man sehr unterschiedlicher Meinung sein. Tatsache ist, dass der Jäger dem Rehwild vom 1.4. bis zum 31.1. (Jagdzeit) nachstellen soll, so lange, wie keiner anderen Wildart (Ausnahme Schwarzwild in ASP Zeiten). Hier ist jeder Revierinhaber aufgefordert, ganz genau die Waldentwicklung in seinem Wald zu beobachten und mit allen Verantwortlichen zusammen die Bejagung des Rehwildes zu regeln.

Die **Hasenstrecke** hat einen erneuten traurigen Tiefststand von 190 Stück erreicht.

Vor 14 Jahren lag die Strecke noch bei 1136. Vor allem in den letzten fünf Jahren sind die Bestände massiv eingebrochen. Die Zahlen lagen in dieser Zeit immer unter 300 Stück. Bei den **Wildkaninchen** ist ähnliches zu beobachten. Lagen 2010/2011 bis 2013/14 die Strecken noch bei 2400 bis 3000 Stück jährlich, sind wir im vergangenen Jagdjahr erstmals unter die 1000er Grenze gerutscht.

Veränderungen in der Landschaft, Ackerbau, Freizeitverhalten, freilaufende Hunde und andere „Niederwildfeinde“ in der Luft und am Boden sorgen in ihrer Gesamtheit für diese Entwicklung.

Auch das bekommt seit Jahren der **Fasan** zu spüren, dessen Jahresstrecke sich seit vier Jahren um die 100 bewegt, wo sie noch vor 14 Jahren bei über 600 lag.

Gleiche Tendenzen sind bei **Stockenten** und **Ringeltauben** erkennbar. Die Stockentenstrecke hat einen Tiefstwert von 141 erreicht, so wenig, wie in den 13 vorangegangenen Jahren nicht.

Aber vor allem die Taubenstrecke hat sich von 4000 noch im Jagdjahr 2012/13 auf knapp über 1000 im vergangenen Jahr mehr als dramatisch verringert. Den Getreide- und Gemüsebauer wird's freuen.

Sorgen bereiten die Streckenentwicklungen bei den **Wildgänsen**. Vor allem die Strecken bei Kanada- und Nilgänsen haben deutlich zugenommen. Das ist wohl auch auf die enorme Anpassungsfähigkeit – vor allem der Nilgänse – zurückzuführen. Nilgänse bekommen bis in den Sommer hinein Junge und brüten überall

da, wo es ihnen gerade passt, ob in alten Gemäuern, hoch in der Luft oder am Boden. Zunehmend stellen sie eine nicht zu ignorierende Belastung für unsere Trinkwasserspeicher dar. Die Jäger sind aufgerufen, sich verstärkt um die Bejagung der Gänse zu kümmern und die jährlichen Strecken zu steigern, um kräftig in die Bestandsentwicklung einzugreifen.

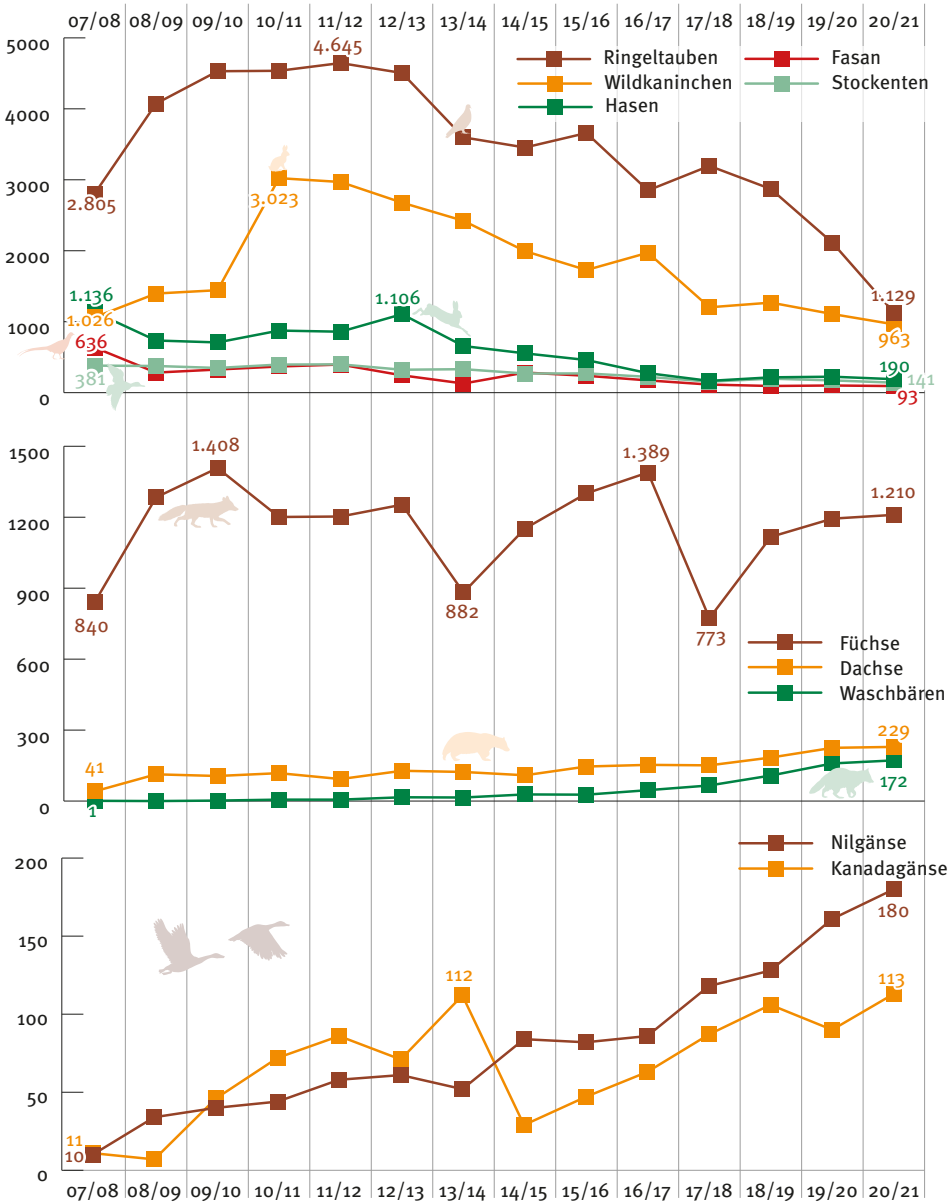
Ein weiterer vor vielen Jahren noch in unserer Gegend Unbekannter hat die Städteregion Aachen jetzt voll im Griff. Immerhin eine jährliche Strecke von 172 **Waschbären** spricht eine deutliche Sprache, zumal jeder Jäger weiß, wie schwer man dieser Wildart Herr wird. Vor zehn Jahren lag die Jahresstrecke noch bei sechs Stück, hat sich also auf das 30fache erhöht. Der Schaden für unser Niederwild und die Vogelwelt ist unvorstellbar. Der Focus muss hier auf eine verstärkte Fallenjagd gelegt werden, sonst wird die dramatische Bestandsentwicklung nach oben nicht aufzuhalten sein.

Noch auffallend ist, dass die **Dachs**strecken ebenfalls gestiegen sind. Ich gehe davon aus, dass bei dieser Wildart die Veränderung der Jagdzeit in den Winter hinein eine bessere und sinnvollere Bejagung zur Folge hatte.

Die Strecke bei den **Füchsen** hat eigentlich in den letzten 14 Jahren eine gewisse Beständigkeit erreicht. Nachlassende Niederwildstrecken fordern aber auch eine Steigerung der Raubwildstrecken. Also auch hier ist der Jäger verstärkt gefordert. ■

Karl-Heinz Kuckelkorn, Jagdberater Städteregion Aachen

Strecken Niederwild im Vergleich der Jagdjahre 2007/08 – 2020/21



Quelle: Karl-Heinz Kuckelkorn, Jagdberater auf Basis der Zahlen Untere Jagdbehörde, Umweltamt, Städteregion Aachen



Herausgeber: Vorstand der Kreisjägerschaft Aachen Stadt und Land e. V.,
Frohnrather Weg 109, 52072 Aachen

Konzeption und Redaktion: Sascha Ehrh, Peter Podborny und Columbine Stuhlmann

Gestaltung und Satz: Columbine Stuhlmann, www.atelier-stuhlmann.eu

Produktion: Wimmer Druck, www.wimmerdruck.de

Titelbild: © Patrick Schiff

Autoren: Hermann Carl, Walter Corsten, Sascha Ehrh, Karl-Heinz Kuckelkorn,
Rolf Kuckelkorn, Petra Leckner, Linus Löcker, Andrea Mager, Benno Ohnesorge,
Peter Podborny, Reinhard Schmitz, Columbine Stuhlmann, Norbert Sundarp,
Rüdiger Systemans, Hans Josef Vöpel, Sarah Walter

Aachen, Juni 2021

Waidmannsheil ist das Mitgliedermagazin der Kreisjägerschaft Aachen Stadt und Land e. V. und erscheint einmal jährlich vor der Jahreshauptversammlung der KJS Aachen.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstands der KJS Aachen wieder. Die Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Wenn kein Urheber bei Bildmaterial oder sonstigen Abbildungen angegeben ist, möchte der Urheber nicht explizit genannt werden und hat der KJS Aachen das Nutzungsrecht eingeräumt.

Die Redaktion behält sich eine stilistische Überarbeitung und Kürzung der Manuskripte vor, diese werden jedoch mit den entsprechenden Verfassern abgesprochen.

Vielen Dank an alle Anzeigen-Inserenten, die das Mitgliedermagazin unterstützen!

Ebenfalls vielen Dank an unsere Korrektorinnen!

IHR VERSICHERUNGS- PARTNER VOR ORT.

Rundum-Schutz für Ihre jagdliche Ausrüstung inkl. elektronischer Nachtsicht- und Zielgeräte zu attraktiven Konditionen für Mitglieder des LJV NRW

Sprechen Sie uns einfach an und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

**Gerne beraten wir Sie:
GESCHÄFTSSTELLE
CHRISTIAN KORR
52066 Aachen
Telefon 0241 57901630
christian.korr@zuerich.de**



**ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.**



ZURICH®

Weil Gemeinschaft
alles schafft,

schaffen wir

Gemeinschaft.